





Nr. 12.

Glatz, Dienstag, 10. Februar

1903.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beilagen: Das „Korrespondenzblatt“, „Arbeiterzeitung“, „das illustratede Sonntagblatt“, und den „Illustrierten landwirtschaftlichen Ratgeber.“

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mark, mit Abtrag 1,10 Mark. Anfertigungskosten für die Spaltzeitung über deren Raum in Glatz, Kreis- und Gerichtsbezirk 10 Wp. Postanweisung 40 Wp. für das Jahr 1903 im Postzustellungs-Ratgeber unter Nr. 2904.

## Deutschland.

Der Kaiser beabsichtigt in der zweiten Hälfte d. Mt. eine Nordsee-Fahrt zu unternehmen, deren erstes Ziel die Insel Helgoland ist. Die wie bekannt einen raschen Vernichtungszug durch die Wogen des Meeres ausgelegte Insel hat durch die letzten Stürme nicht unbedeutende Beschädigungen erlitten — an der Nordspitze sollen gegen 10000 Quadratmeter Land unterflutet und ins Meer gestürzt sein. Der Kaiser will nun die Abbrüdelungen befehligen. Eine neue Schiffstafel hat der Kaiser gezeichnet und dem Reichstage geschickt. Die Tafel stellt die „Gegenüberstellung der englischen und deutschen Linienschiffe, Panzerkreuzer und Panzerdeckkreuzer geeignet für die Front“ dar. Der Kronprinz und Prinz Eitelriedrich werden ihre Mittelmeerreise im März antreten. Der Kreuzer „Nymph“ erhält Befehl sich zur Disposition der Flotte bereit zu stellen.

Prinz Waldemar, der „Semam“ unter den kaiserlichen Kindern, wird in diesen Tagen auf acht Wochen zur Ausbildung im Torpedowesen nach der neuen Torpedostation in Flensburg überföhren.

Die Neuwahlen zum Reichstag, so wird der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin geschrieben, können möglicherweise bereits für die erste Hälfte Mai ausgeschrieben werden. Viel wird davon abhängen, wie weit die Regierungen mit ihren Wahlvorbereitungen gehen sind. Darüber hört man noch nichts. Auf alle Fälle wird es nötig sein, daß die Centrumspartei ihre Vorbereitungen für den Wahlkampf so fördere, daß für den Monat Mai alles erledigt ist. Es ist also jetzt die höchste Zeit, die letzte Hand an die Organisation der Partei zu legen.

Diäten und Wahlkreisänderung. Graf Bülow hat, wie die „Freis. Ztg.“ mittelt, persönlich einzelnen Mitgliedern des Reichstags gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß er es für verwerflich erachte, die Diätenfrage zu verquickeln mit Wahlkreisfragen. Denn man könne abhann den Abgeordneten den Vorwurf machen, daß sie in den Diäten persönliche Vorteile für sich erkauft hätten gegen eine Verschlechterung des Wahlrechts. — Das ist ein neuer Grund zu den vielen anderen, die gegen derartige Bestrebungen der Wahlrechtsreform sprechen.

Der Reichskanzler Graf Bülow hat am Donnerstagabend beim Festmahle des Deutschen Landwirtschaftsrates in längerer Rede sich über den neuen Zolltarif und andere landwirtschaftliche Fragen geäußert. Daß der neue Tarif der Landwirtschaft günstig ist, schloß er aus der Hartnäckigkeit, mit welcher die Gegner einer besonderen Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen den Tarif bekämpften. Dann fuhr der Kanzler fort:

Wenige ich im Einzelnen daran zu erinnern, daß für nahezu alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse der autonome Zollschutz erheblich vermindert worden ist, daß vor allem für die vier Hauptgetreidearten Mindestsätze gesetzlich festgelegt sind, die gegen die jetzt geltenden Vertragsätze den Zoll für die Tonne Weizen um 20 Mark, für die Tonne Roggen um 16 Mark, für die Tonne Hafer um 20 Mark und für die Tonne Traugerste um 20 Mark erhöhen, an die Wertzölle für Weide, die Gewächsölle für alle anderen Viehzüchtungen? Für die Einführung von Ursprungsgeweißen, die Abschaffung der gemischten Prämienzulagen, die Aushebung der Zollfreie bei der Einfuhr von Getreide sind gesetzliche Bestimmungen getroffen worden. Die wiederholt geäußerten Wünschen der Landwirtschaft können entgegen kommen. Der Zolltarif kommt in erster Linie der Landwirtschaft zu Gute. Herr von Bülow hat die Frage an mich gerichtet, wann die Handelsverträge gekündigt werden müßten. Distrikten und Rücksicht auf die verschiedenen Regierungen, deren Mandat ich bin, verbietet mir, mich über diese Frage auszusprechen. Das aber kann ich sagen, wir werden bei den Handelsvertragsunterhandlungen die Interessen der Landwirtschaft mit besonderem Nachdruck vertreten.

Diese Versicherung wurde sehr beifällig aufgenommen. Hoffentlich bleibt es nicht bei den Worten.

Ein weiterer sozialpolitischer Antrag des Centrums, betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, ist am Freitag dem Reichstage unterbreitet worden. Derselbe wird schon in diesen Tagen zur Verhandlung kommen und lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: der Herr Reichskanzler zu eruchen, in der nächsten Session dem Reichstage einen Gehörtnisprotokoll vorzulegen, durch den die Rechtsfähigkeit von Berufsvereinen auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches geregelt wird. Gebör. Dr. Hgler, Dr. Schaeber, Dr. Spahn, Erimborn und noch 14 Namen von Centrumsbekannteten.

Derselbe Antrag ist schon früher von Seiten des verstorbenen Hgler, Dr. Lieber gestellt und vom Reichstage angenommen worden. Durch die Verteilung der Rechtsfähigkeit an Berufsvereine soll das Koalitionsrecht der Arbeiter gestärkt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat, offenbar durch den Antrag Hgler-Erimborn angeregt, einen Antrag (Ulbrecht u. Gen.) im Reichstage eingebracht, der Vertriebsaufsichts-Behörden zur Aufsicht über alle gewerblichen Betriebe, einschließlich Kleinbetrieb, Handel, Verkehr, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Fischer und Schiffahrt fordert. Die Sache soll von Reichswegen mit einer Reichs-Einkaufsaufsichtsbehörde als Spitze geregelt werden. Außerdem verlangt der Antrag eine allgemeine Festsetzung der Maximalarbeitszeit auf vorläufig 10 Stunden mit allmählicher Verkürzung auf 8 Stunden. Der Antrag ist nur die Wiederholung früherer sozialdemokratischer Anträge und ist selbstverständlich nur auf die Wahl- agitation berechnet, denn an seine praktische Verwirklichung glauben die Antragsteller zweifellos selbst nicht.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agler ist verkränkt geworden. Am vergangenen Mittwoch mußte er aus dem Reichstagssaale geschickst werden. Er hält sich u. a. für den König von Württemberg.

Die preussischen Staatsschulden beliefen sich nach dem am Landtag erstatteten Bericht der Staatsschulden-Kommission am 31. März 1902 auf 6865 Millionen Mark. Ein ganz nettes Stimmchen!

Hgler, von Bülow, der ehemalige Präsident des Abgeordnetenhauses, wird am 17. Februar sein 80. Lebensjahr vollenden. Zur Feier des Geburtstages soll am 16. d. Mt., 7 Uhr abends, in der Vorbereitungs-Kommission ein Fest stattfinden, zu dem die Vertreter aller Parteien, die Abgg. v. Kröcher, v. Synern, Gothein Ritter, Graf Almburg-Citrum, Dr. Posch, Dr. Sammann und Popelius die Einladungen ergehen lassen.

Dem Direktor im Kultusministerium Dr. Hübner ist der Kronenorden 1. Klasse allerhöchstd. verliehen worden.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Danzig 2 wurde an Stelle des verstorbenen Richters der Rechtsanwalt Kutth-Dangig (freil. Volkspartei) gewählt. Die konservativen Wahlmänner enthielten sich bis auf 8 der Wahl.

Die sächsische Regierung — so schreiben die offiziellen „Dresdener Nachr.“ — wird in Sachen der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrathe ihre ablehnende Stellung nicht aufgeben. Das war voraus- zusehen. Das Königreich Sachsen ist wieder gerettet!

## Ausland.

Aus dem Vatikan. Der Hl. Vater wohnte am 7. Februar, dem Todestage Papst Pius IX, der Trauerfeier in der stichinischen Kapelle bei und erteilte auch die Absolution, obwohl er an einer leichten Erkältung leidet.

Vom Kulturkampf in Frankreich. Zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung ist nach dem „Figaro“ ein enflischer Zwiespalt über die Ernennung der Bischöfe von Carcassonne und Anney ausgebrochen. Ministerpräsident Combes verlangt, daß die Kurie auf die Genehmigung der Kandidaten verzichte und daß in der Einsetzungsbulle lediglich die erfolgte Ernennung verzeichnet werde.

In der Kammer wurde eine Verklärung der Militärdienstzeit beantragt, und zwar dergestalt, daß jedem Soldaten während 1 Monat Urlaub zuteil sein soll, aus welchem soll die Dauer der Reserve- u. d. Reservistendienstzeit herabgesetzt werden. Der Antrag wird jedenfalls durchgehen. Bei dem Kapitel „Verklärung des Soldaten“ wurde ein Kredit von 12000000 Franc zur Verklärung von Wein und ein Kredit von 5 Millionen bewilligt, um den Verkauf von festem und geräuchertem Fleisch zu erleichtern. Sodann legte die Kammer mit 306 gegen 221 Stimmen einen sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Militärdienstzeit und mit 311 gegen 222 Stimmen einen Antrag Boveret auf Abschaffung der fröhlichen Gräbnisse von Soldaten ab. Eine nette Gesellschaft, die Sozialdemokratie! Sie sind überall gleich.

Ministerpräsident Combes ist bei seinen Freunden in der Kammer sehr in Ungnade gefallen, weil er im Senate erklärt hatte, daß die „religiöse Idee“ jetzt „noch nicht“ entbehrt werden könne. Er entschuldigte sich barod in der Kammer bei der nächsten Gelegenheit und erklärte gestand, er ist nicht richtig verstanden worden. Er habe in dem Senatsrat gesagt, daß er nicht mit sich nicht genüge, wenn er sich erklären getreibe, an und für sich nicht genüge, wenn er sich nicht auf das Recht des demokratischen Verfassens berufen könne. Die Bemerkung der republikanischen Opposition auf die besondere Anerkennung gewollt, daß sie den Unterschied zwischen der Vernunft und der Soldatlichkeit begründet habe. Frankreichs Sittenlehre sei um so edler, als sie sich auf die ewig wahren Begriffe der Gerechtigkeit des Rechtes und der Pflicht stütze. — Abgeordnete eines heuchlerischen Abgestein!

Der Ministertrakt entzog den General Tournier seines Postens als Kommandierenden General des 13. Armeekorps, nachdem ihn der Kriegsminister zuerst noch dadurch gedemütigt, daß er ihn als Divisionsgeneral nach Bagnone versetzte. Tournier ist einer der jüngsten Generale Frankreichs, er ist erst 62 Jahre alt. Sein „Vergehen“ war: unrichtige Verurteilung der unrichtigen Verurteilung des Obersten gegen den Ministerpräsidenten unter dem Ministertrakt, also Wahrung des Gehörns. Die Politik gehört nicht in die Armeekammer.

Der Konflikt mit Venezuela wird immer verwidelter; die Verhandlungen mit dem „ehelichen Malter“ Boveret führen zu keinem Resultat, er nimmt zu offensichtlich gegen die verbundenen Mächte Deutschland, England und Italien Partei — zur großen Entnugung Caracas, der Nordamerikaner und — Frankreichs. Der englische Vorkämpfer Herbert hatte in der verfloffenen Woche eine energische Auseinandersetzung mit Boveret. Die Lage ist nun folgende:

Die verbundenen Mächte sind unzufrieden mit der Antwort Boverets und haben ihre Vertreter angeordnet, die Frage der Vorkäufsbekämpfung dem Präsidenten Roosevelt zur Entscheidung vorzulegen. Wenn der Präsident die Entscheidung ablehnt, so soll die Frage der Vorkäufsbekämpfung oder möglicherweise die ganze Kontroverse dem Schiedsgerichtshof im Haag vorgelegt werden. Im Laufe des Freiages nächtmittag hat im Haag vorgelegt werden. Im Falle der Entscheidung der verbundenen Mächte, er möge in der nächsten Einladung der verbundenen Mächte, er möge in der Frage der Vorkäufsbekämpfung einen Schiedspruch fällen, abzu- legen. Dies wird zur Folge haben, daß die Frage dem Haager Schiedsgericht unterbreitet wird; es soll dabei die Blockade aufgehoben werden, sobald das bezügliche Protokoll unterzeichnet ist.

Castro hatte die Gnade, unter gewissen Bedingungen an Deutschland und Italien ganze 5500 Pfd. Sterling in dar- bezahlen zu wollen. Derselbe Summe sollte England zu- gelagt werden. Vielleicht wird er bald in der Lage sein, gar nichts vorzuschlagen zu dürfen, wenn es wahr ist, daß die Armee der Aufständischen, über die er letzten erst entscheidende Siege — der Welt vorgefunkelt hat, in seinem Vorkämpfen begriffen ist und fast vor den Toren von Caracas steht.

Auf eine lange Belagerung ist Castro absolut nicht vorbereit, dafür hat die Flotade gefohrt.

Der Sultan von Marokko triumphiert. Der Präsident von Hamara ist in der Tat Gefangener; der Stamm der Miat-Rahlyen hat ihn gefangen genommen und wird ihn an den Sultan, natürlich gegen Bezahlung, ausliefern. Für Geld machen diese Beduinen- und Rahlyen- stämme alles. Auch der „Sieg“ des Sultans soll eigentlich mit Geld erfochten worden sein. Die aufständischen, Bu- Hamara anhangenden Stämme wurden — so heißt es — vom Sultan bestochen und verloren in der entscheidenden Schlacht den Präsidenten, dem nur einige hundert Getreue verblieben, die entweder niedergemohlt, oder gefangen wurden. Andererseits wird wieder berichtet, daß die Schlacht doch nicht lediglich dem Verrat zu verdanken gewesen sei. Auch die Truppen des Sultans hätten bedeutende Verluste erlitten. Es soll aber mehr eine Schiedsgerichte als ein Kampf gewesen sein. Die Truppen des Sultans hätten sich u. a. des Dynamits gegen ihre Gegner bedient und damit eine furcht- bare Panik unter den Aufständischen bewirkt. Grauensvolle Taten, Verflummelungen und Kopfschneiden wurden von den Siegern verübt. — Die Herrschaft Abdul Aziz ist wieder gestürzt — aber auf wie lange?

Chamberlain und die Boeren. Es scheint, als ob die Reise Chamberlains nach Südafrika mit einem argen Zwiespalt zwischen ihm und den Boeren enden werde.

Am 6. Februar wurde in Bloemfontein dem englischen Kolonial- minister eine Petition überreicht, die eine Reihe von Beschwerden enthielt und die Ueberzeugung ausdrückte, daß der Orange-Kolonie eine sie zunichtende finanzielle Last von der Regierung aufgebürdet würde. Chamberlain wies die Petition scharf zurück und warf den Boeren „Unbarbarkeit“ (!) gegen die englische Regierung vor. Christian Demet behauptete die Regierung, die Friedensbestimmungen von Vereeniging verletzt zu haben und erklärte, daß sein ersprießliches Zulammenwirken möglich sei, so lange Piet Demet und Christian (nicht Louis) Botha (die von den Boeren für Verräter gehalten werden) das Boerenvolk verteidigen. Er würde nicht zulassen, bis er die Rebellion beworgerufen, nicht die bewaffnete, sondern eine der Agitation und der Unzufriedenheit gegen die Regierung. — So schaffte sich Christian Demet wohl lächerlich ausgeprochen haben, aber immerhin kann aus der Meldung entnommen werden, daß er und die Boeren-Patrioten mit Chamberlain keinen guten Frieden mit- sammen können. Jedenfalls wird den Engländern — wenn überhaupt — die Aufsaugung des Boerenvolkes nicht so leicht fallen.

Aus China kommen erste Nachrichten. Ein Dr. Coltmann, der viele Jahre Lehrstiftung Hsung Tchang und chinesischer Hofarzt war, berichtet, ein anderer und schwererer Aufstand als der Vorkaufstand war, bereitete sich vor, der sich zunächst gegen die Fremden wenden werde. — Die lafsährliche Kaiserin-Regentin soll einer „Standart- Meldung“ zufolge gestorben sein, doch soll ihr Tod bis nach der Feier des chinesischen Neujahrs geheim gehalten werden.

## Begle Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“.

Genf, 8. Februar. (Meldung der Schweizerischen Depeschen- Agentur.) Von den Vertretern der Prinzessin Luise wurde folgende Mitteilung gemacht: Nach dem Ereignis der letzten Wochen, namentlich nach dem Ausschuss aus dem väterlichen Hause und nach der Erkrankung ihres Sohnes, sind bei der Prinzessin Luise eine tiefe, geistige Erschlüpfung und eine körperliche Depression zu Tage getreten; in deren Verlauf und mit Rücksicht auf die besonderen Umstände, in denen sie sich befindet, entschloß sich die Prinzessin zur Erlangung der für sie dringend notwendigen Ruhe und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen. Die Prinzessin hat daher heute Aufnahme in das bei Lyon gelegene Sanatorium La Maritair nachgesehen und dieselbe dort gefunden.

Buenos, 9. Febr. Diese Blätter melden: Die Audienzen der fremden Botschaften in Buenos Aires, welche leicht erkalten ist, wurden gestern morgen verzichtbar eingestellt. Außerdem empfing der Botschaftler das Verlonal des Borgemachtes. Am Dienstag werden argentinische Botschafter empfangen.

Madrid, 9. Febr. Der Herzog von Zeunan ist heute früh gestorben.

Washington, 9. Februar. (Meldung des „Amerikanischen Bureau.“) Im Interesse einer raschen Entscheidung wird angenommen, daß alle Parteien sich über eine Person als Schiedsrichter einigen werden, und daß hierfür der niederländische Minister des Auswärtigen gewählt werde.

Caracas, 9. Febr. Die Vertreter der fremden Kolonien haben den Gesandten der Vereinigten Staaten, den Botschaftler der blockierten Mächte um die Erlaubnis zu ersuchen, daß eine Ladung Gasföhnen, die jetzt in Europa liegt, nach La Guayra gebracht werden könne. Wenn die Erlaubnis nicht erteilt wird, werde Caracas von Wankun ab ohne Gas sein. Der Gesandten der blockierten Mächte nach Washington.

Bloemfontein, 9. Februar. Chamberlain legte in einer Rede auf die Auseinandersetzung mit Dewet von vornherein zurückkommend, er beflege sich über das ihm im letzten Augenblicke von der Deputation am Freitag überreichte Schriftstück, welches mehrere Mitglieder der Deputation niemals gesehen, andere zugewiesen haben. Er halte es für seine Pflicht gegen die in diesem Schriftstücke getauchten unrichtigen Ausdrücke zu protestieren. Die englische Regierung werde ihre Freunde nicht im Stich lassen und Gesandte, Religion und Gewohnheiten derselben achten.

Shanghai, 8. Februar. (Meldung des „Amerikanischen Bureau.“) Die neuesten Meldungen aus Siam und Kaulu lauten besorgniserregend. Die Truppen Langulungans, die keine Erlaubnis erhalten haben, werden fahnenflüchtig. Die chinesischen Beamten setzen sich den Missionären freundschaftlich gefügt.

San Francisco, 9. Febr. Ein hier eingetroffener Dampfer meldet: Auf den Gesellschaften sind am 18. Januar infolge einer Sturmflut gegen 200 Eingeborene umgekommen. 80 Jafeln sind vollständig vernichtet.



25jähriges Jubiläum feiert am 8. April d. J. Herr Hauptlehrer und Chorleiter Franz Hau...

Habelschwerdt, 9. Februar. Der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins...

Die Veranlassung der freiwilligen Gewerbesteuer findet nicht am 21. d. Mts...

Die schriftliche Entlassungsprüfung der Zöglinge des Realgymnasiums...

Neurode, 8. Februar. Der lat. Gesellenverein veranstaltete am Sonntag im Hotel...

F. L. Niederleiser, 7. Febr. Die Vorbereitungen auf das Wohlthätigkeits-Konzert...

Einladungsbogen, 6. Februar. Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag, den 16. d. Mts...

lungen für eine nach Ostern stattfindende Mission...

Aus anderen Kreisen.

Wittorf, 6. Februar. Ein dreifacher Raubdiebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag...

Kattowitz, 6. Februar. Am Sonnabend verstand plötzlich auf der elterlichen Wohnung...

Wäffel-Ankündigungen fanden ein: Bedwig, Bessel, Polchow; Gertrude Kaufe...

Wetterbericht.

Sonnenaufgang des wärmeheligen Wetters für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 9. Februar. Windig, abwechselnd heiter und wolfig...

Mittwoch, 10. Februar. Anfanglich ziemlich heiter, später Leichtung...

Donnerstag, 11. Februar. Ziemlich trüb, milde, windig, Regen.

Breslauer Produktmarkt.

Privatbericht vom 9. Februar, 9 1/2 Uhr vormittags. Zuckermarkt und Getreide...

Preise der hiesigen Markt-Vorratungskommission. Tabelle mit Spalten für verschiedene Waren und Preise pro 100 kg.

Marktbericht der Wirtschaftsgesellschaft des Schlesischen Bauernvereins...

Chilialpeter, 15-16%, Stickstoff. Hierfür Februar/März 1908 in Baggenlaben...

Supersphosphat, mit 17-20% Phosphorsäure, in bester trockener Ware...

Thomasasche, 14-20% Phosphorsäure, 24% Phosphor...

Reichhaltige, mit 40% reinem Kali zu 6,40 Mark für 100 kg netto...

Kali, oberflächliches, zu 46 Pf., Kalksalz zu 16 Pf., Pariall Wogolin...

Putzmittel. Wir liefern Leinwand, Kapstücken, Palmtrüben...

Deutsches Staatspapier vom 7. Februar. Deutsche Reichsbank...

Schlesische Rentenbriefe 4 1/2%, G 103,70 bis G 110,00...

Deutscher Reichsbank, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Reichsbanknoten, G 103,20 bis G 110,00. Reichsbanknoten...

Unsere heutige Beilage

Leymann & Assm, Spremberg & Co. bitten zu beachten.

Einzige Zuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Leerverkauf.

Bis Ende Oktober 1908 sind etwa 1900 Ceatner Strohsechler...

Hochprozentiges Thomaschlamm...

Herstellt von neuen großen Sendungen allerbillig...

N. Haucks Nachf., Zuh. Hugo Faber.

Täglich 30 Mark verdienen Herren und Damen...

Gilmer, 12 Monate...

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich meine beiden Pferde...

H. Kornik, Oederz. 3, Schleien.

1) 9jährige schwarze Braune, sehr starke...

2) 15jährige, braune, tragende Stute...

3) 12jährige, braune, tragende Stute...

4) 10jährige, braune, tragende Stute...

5) 8jährige, braune, tragende Stute...

6) 6jährige, braune, tragende Stute...

7) 4jährige, braune, tragende Stute...

8) 2jährige, braune, tragende Stute...

In. Steyerischen Früh- und Spätflie...

Früh- und Spätflie, Tannen- und Schwebenflie...

Franz Rupprecht, Eisenhandlung...

Kellerei Altheide (Glatz). Apfel- u. Beereneine...

Gute Kindergeige m. Bog. u. Raff. 12 Mt. zu verkaufen...

Echt teyrischer Rotklee neuester Ernte...

Pension finden junge Mädchen, die zu ihrer Ausbildung nach Breslau kommen...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Alle unsere geübten Leser, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Nach Amerika mit den Riesendampfern des Norddeutschen Lloyd...

BREMEN. Kostenfreie Auskunft erteilt General-Agentur Breslau: Capt. Alexander v. Kloch...

Kanarienhähne und Weibchen verkauft billig...

Ferkel hat abzugeben Dampfmoellerer Grafenort...

Suche für meine Tochter, 16 Jahr, die ich verheiraten will...

Lehrerstelle in der Provinz Schlesien od. Rheinland bevorzugt...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Alle unsere geübten Leser, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Selbständige Lebensstellung findet organisch...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einzelne Personen, welche ihren Bedarf in Frühjahrs- und Sommer-Garderobe...

Einen Gesellen sucht Neumann, Stellmachereinst.

Ein Lehrling kann bald oder zum 1. April eintritten bei Fr. Frank, Schmiedemeist.

Ein Knabe kann als Lehrling eintritten bei E. Weiser...

Ein ordentlicher Knecht zu 27 Morgen Landwirtsch. wird sofort gesucht...

Für mein Badegeschäft luche eine tüchtige Verkäuferin.

Eine tüchtige Kuhmagd luchen zum sofortigen Eintritt...

Eine trockene und warme Etube für eine einzelne Person...

Heute verschied plötzlich, versehen mit den heil. Sakramenten, unser lieber, guter Bruder, der Archidiakon, Fürstbischöfliche Kommissar und Ehrenamtherr

### Herr Joseph Ullrich

im Alter von nahezu 80 Jahren.  
Um das Opfer des Gebetes bitten  
die tiefertrauernden Geschwister.  
Glatz, Glogau, den 3. Februar 1903.



Am 6. d. Mts. starb im St. Julius-Krankenhaus in **Abthilf D.-G.** nach längeren Leiden, wiederholt gekräftigt mit den hl. Sakramenten,

### die barmherzige Krankenschwester Magina, geb. Hedwig Ludwig,

im 30ten Jahre ihres Lebens und im 7ten ihres Wirkens. Der Herr möge ihr ein reicher Vergelter sein. Dies zeigt allen Verwandten und Freunden mit der Bitte, ihrer im Gebete zu gedenken, Schmerzerfüllt an

Altmonat, den 8. Februar 1903.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Ernst Ludwig.**

Am 5. d. Mts. abends starb, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu **S. Andras** im **Lanantsthal** in **Kärnten** der fürstl. Schwarzenbergische Werkverweiser a. D.

### Gregor Richter

in einem Alter von 70 Jahren. Dies zeigt seinen lieben Freunden in seiner alten Heimat im Namen der trauernden Angehörigen tiefbetrübt an und bittet, seiner Seele im Gebete zu gedenken.  
Altmonat, den 6. Februar 1903.  
**J. Richter, Pfarrer.**

Deut Nacht 1 1/2 Uhr erschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Bruder, der Uhrmacher

### Josef Stephan.

Dies zeigt im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen an  
Glatz, den 7. Februar 1903.  
**Emil Stephan, Brauereibesitzer.**

Deut früh 3 1/2 Uhr verschied sanft und gottgegeben, nach mit großer Geduld ertragenen Leiden, unser guter innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

### der Rentier Adalbert Gropitsch

im ehrenvollen Alter von 72 Jahren und 10 Monaten. Dies zeigen hierdurch mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, tiefbetrübt an  
Eifersdorf, den 8. Februar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, statt.

Deut vormittags 10 Uhr verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gekräftigt mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

### die Schmiedemeisterfrau Johanna Seppelt, geb. Marx,

zu Altmonat im Alter von 58 Jahren und 11 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte, der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken, tiefbetrübt an  
Altmonat, Glatz, Neudorf, den 8. Februar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, in Altmonat statt.

### Abbitte.

Die der Schneiderin **Maria Bartsch** aus Birgwig nachgelagerte ehverlebende Redensart erlaube ich für unmaßig und warne vor Weiterbreitung.  
Hitzowitz, E. W.

### Frühflee,

hiesige Ware, aus 1901er Ernte, gut leitend, offeriert billigst, so lange Vorrat reicht  
Mittelwalde, **J. Bartsch.**

Die dem Schneiderritz **August Rudolph** zu **Glogau** bei **Warta** angelegte kündenhafte Beerdigung erkläre ich für unmaßig und warne jeden vor Weiterbreitung.  
**Max Schmelz,** Schneiderritzgehilfe.

### Aufforderung.

Ehrliche Alle, meinem Mann **Johann Lindenthal** nichts abzugeben oder zu borgen, da ich nichts für ihn habe.  
**Anna Lindenthal geb. Zwitner,** Johannesberg.

# Großer Räumungs-Ausverkauf

vor Aufnahme der Inventur.

Nachstehende Sachen werden, um bald Raum für Frühjahrs-Artikel zu gewinnen, <<<< bedeutend unter Preis >>>> verkauft.

### Leder- und Lederwaren:

Markttaschen, Klein, von 17 Bg.  
Handarbeitstaschen von 40 Bg. an.

### Gut Vielefelder Oberhemden:

Wert bis 6.- Mark, jetzt nur 3,50 Mark.  
Wert 5.- „ bestickt nur 3.- „  
Wert 4.- „ jetzt nur 2,50 „  
Wert 3,50 „ jetzt nur 2.- „

### Britannia-Metall-Löffel:

Coffee-Löffel 5, 9 Bg.  
Ess-Löffel 10, 15 Bg. u. f. w.

### Ein Posten Strümpfe

Wert bis 85 Bg. zum Aussuchen.  
Stück 20 Bg.

### Ein Posten Herren-Mützen,

Wert bis 2,00 Mark, zum Aussuchen, das Stück nur 75 Bg.

### Briefkasten nur 45 Pfg.

Metall-Kaffeemühle nur Mark 1,20.

### Ein Posten Herren-Hosen

Dreihosen nur Mk. 1,25, Blaulinien nur Mk. 1,25, Engl. Leder (Molesquin) sportbillig

und noch verschiedene Artikel.  
So lange der Vorrat reicht! So lange der Vorrat reicht!

## Kaufhaus

# Alexander Müller & Co.,

Glatz, Grüne Straße 140, Glatz.

### Verstärkt!

Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb nach längeren Leiden, wohl- vorberichtet mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe jüngste Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau

### Isabella Urban

im 37. Lebensjahre. Mit der Bitte um ein Gebet für die Verstorbene, zeigt dies allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an  
Habelschwerdt, den 6. Februar 1903.

### Ottlie Pelz, geb. Urban,

im Namen der Hinterbliebenen.

### Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines herzensguten Vaters, unseres lieben Onkels, Schwagers und Cousins, des Fabrikwärters **David Schneider,** lagen mir Allen, insbesondere dem Herrn **Grübke,** den Herren **Trägern,** sowie den ehrenwürdigen Schwestern für ihre Pflege ein herzliches „**Verget's Gott.**“  
Habelschwerdt Breslau, Unter- Wundhofs (Wosnien.)  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankfagung.

Für die zahlreiche Grabbegleitung und die vielen Rangspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des Junggehehlen **Wilhelm Rolte,** lagen allen Beteiligten unsern innigsten Dank.  
Altmonat, den 6. Febr. 1903.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.



### feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.  
Zu jedem Pfund Palmöl erhält der Käufer ein Serienbild.  
Ca. 60 Ctr. schönes und gesundes **Ölger-Langstroh** verkauft Franz Jostel, Altweiskirch.

### Albendorf. Gasthof zum Felsenkeller.

Sonntag, den 14. Februar cr.: Zum 8. Male!

## Theater!

Zum Besten der Renovation der hiesigen Gnadenstätten. (Ausgeführt vom kathol. Gesellen-Verein, unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten).

### Hans Meier Der Totengräber.

Historisches Schauspiel aus Albendorfs Vergangenheit in 5 Akten von **P. Emanuel Zimmer.**

### Zwischen dem 1. und 2. Akte: Lebendes Bild: Der Gnadenschein (1679).

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., Erster Platz 75 Pfg., Zweiter Platz 50 Pfg., Siebter Platz 30 Pfg., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

Willek zum nummerierten Platz im Vorverkauf bei den Herren **Franz und Heinrich Bierig.**

Kasseneröffnung 3 Uhr nachmittags. Anfang präzis 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

### Brauerei Kieslingswalde. Gesangs- und Instrumental-Konzert

ausgeführt vom Kirchenchor. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg. Mehr wird dankbar angenommen.

Der Ueberschuß dient zur Bezahlung des für die Kirche angekauften Darmortums. Darauf: **Tanzkränzchen.** Es laden freundlich ein **Der Kirchenchor, Bache, Hauptlehrer.**

### Ehren-Medaille — Ia. Ware — Ia. Ware — Verdienst-Medaille

Erste direkte Bezugsquelle. Streng reelle L. Firma, wenn nicht nach Offerte, nehme retour. Groß-Fischer-Exp. Ernst Napp Nachf., Svinemünde No. 71 A. Frachtfrei ohne jede Nebenbar. Frachtfrei alles neue Ware

b. 400 feine Original M. Salz-Fettberinge 11 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., 1/4 Maß beste größte Original M. Bollenberinge 12 1/2 Mk., 1/2 Maß 6 1/2 Mk., 1/4 Maß feinste, fast immer nachbestellte größte ff. hochfeine M. K. Salz-Bollenberinge 13 Mk., 1/2 Maß 7 Mk., 1/4 Maß 3 1/2 Mk.

Wollstoffe bis 70 M. Festscheringe 3 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., 1/4 Maß 3 Mk. Bollenstoffe bis 70 M. Festscheringe 3 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., 1/4 Maß 3 Mk. Bollenstoffe bis 70 M. Festscheringe 3 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., 1/4 Maß 3 Mk. Bollenstoffe bis 70 M. Festscheringe 3 Mk., 1/2 Maß 6 Mk., 1/4 Maß 3 Mk.

10 D. Ost-Sarbinen 5 Mk.

### A. Hoheisel, Bad Landeck (Georgenhof), empfiehlt sein

### Atelier für künstl. Zahnerzatz

Plombierungen, Zahnoperationen etc. Spezialität: Zahnerzatz ohne Kautschukplatte. Referenzen: Dr. Gehrm. Sanitätsrat Dr. Martini, Breslau, Der Sanitätsrat Dr. Ostrowsky, Landeck, und Andere.

### Circus Maine in Ullersdorf a. d. E.

Zum Saale Winklers Gasthof, Wetzlar, Hermsteiner. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Mittwoch 2 Vorstellungen, Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Donnerstag abends 8 Uhr: Vorstellung.

Jede Vorstellung mit neuem Programm. Preis der Plätze: Speeritz 75 Pfg., I. Pl. 60 Pfg., 2. Pl. 40 Pfg., Gallerie 25 Pfg., Kinder 15 Pfg. Es laden ein **Raul Maine und Hermsteiner.**

### Schönthal. Sonntag, den 15. Februar 1903: Bockfest

1. Tanzmusik. Gratisverlosung eines lebenden Bockes und Nebeneminnen. Entree 25 Pfg. Gastwirt **Franz Monse.**

### Eichau bei Wartha. Gasthof zum langen Grunde. Zum

Tatnachts-Ball auf Sonntag, den 22. Februar, ladet freundlich ein **Paul Reichel,** Gasthofbesitzer.

### Ein freiesamer Landwirt, mitte 30er Jahre, bisher einer Wirtschaft nebst 6000 Mk. Verm., sucht eine

fast wirtschaftliche Lebensgefährtin im gleichen Alter, (Witwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen) mit einem Vermögen von ca. 3000 Mk. Derselbe ist auch nicht abgeneigt anderweitig einzutreten. Gef. gemeinte Reflkt. wollen sich melden nebst Photographie unter Offerte **A. Z. 100** an die Exp. o. Bta.

### Pa-Malsschrot sowie ganze Körner, offeriert F. Monse's Mühle, Ebersdorf. Vorzügliche Koch-Erbsen hat abzugeben. A. Fritzsche, Ebersdorf.

Hierzu Erster Bogen, eine Beilage, das Anhaltungsblatt und Landwirthschaftlicher Ratgeber.

# Schlesischer Bauernverein.

## Versammlung:

Dienstag, den 10. Februar 1903, nachmittags 2 Uhr, im Saale des **Hôtels Kaiserhof**, zu Glatz.

Zutritt haben außer den Vereinsmitgliedern alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch Herrn Bezirksvorstehenden Hülse-Glatz;
2. Vortrag des Herrn Grafen von Doppersdorf, Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzender des Schlesischen Bauernvereins, über: "Die Bestrebungen der christlichen deutschen Bauernvereine";
3. Was bietet der neue Zolltarif der Landwirtschaft? Referent: Herr Barner Stull, Vorsitzender des Verbandes schlesischer ländlicher Genossenschaften;
4. Bezugs- und Abgabegenossenschaften und die Preisbildung landwirtschaftlicher Produkte. Referent: Herr Generalsekretär Witrop;
5. Freie Besprechung.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand des Schlesischen Bauernvereins.

# Fr. Roemer,

prakt. Thierarzt,

wohnt Glatz, Friedrichstr. Nr. 935,

neben der neuen Kaserne im Hardeck'schen Neubau.

Telephon-Nr. Glatz Nr. 68.

Resag's Kern-Cichorien ist köstlich im Geschmack.

## Bräuten

wirklich empfehlenswert ist mein Geschäft im Einkauf von Porzellan- & Glaswaren. Ich offeriere zu allerbilligsten Preisen: weißes und dekoriertes Porzellan, Fayence und Steingut in jeder Preislage. Da ich offene Preisauszeichnung habe, so kann jeder vom Preis sich überzeugen. Bei der großen Auswahl und dem enormen Lager findet jeder Käufer das Passendste für den Gebrauch.

**Carl Nitsche, Glas- u. Porzellanhandlung,** Glatz, Grüne Strasse 143.

# Orangen

in guter Auswahl und Qualität empfiehlt

**Ernst Müller, Glatz.**



# Gebrüder Heisig,

Kupferschmiede und Klempnerei

Ring Nr. 7 Glatz i. Schl. Ring Nr. 7

empfehlen sich den geehrten Herrschaften zu Einrichtungen in Braun- und Bleimereien, sowie zu jeder Dampf- und Wasserleitung in Kupfer, Eisen oder Blei, Badeneinrichtungen, kupfernen Viehfütterdampfern aller Art, kupfernen Kesseln und Kohgeschirren.

Berzinnen Kupferner und eiserner Gegenstände.

Bierdruckapparate nach neuesten Modellen.

Dampf-Bierleitungreinigung

an Ort und Stelle mittels eines eigens dazu erbauten fahrbaren Dampfseils.

Lager von Pumpen und Pumpenbedarfsartikeln, wie: Pumpenpfeife, Brunnenventile, Säuge u. s. w.

Bierdruckapparate-Gesamtheit, Schläuche, Röhre u. s. w.

Anfertigung aller Kupferschmiede- u. Klempnerarbeiten.

Reparaturen schnell und zu billigsten Preisen.

## Trinkkuren im Hause mit

Lamscheider Stahlbrunnen

wegen seiner Haltbarkeit überaus wirksam

bei Blutmart, Frauenleiden, Magenbeschwerden, Nervenschwäche, nach Wochenbetten, Operationen, Blutverlusten.

Anführliche Mitteilungen kostenlos durch die

Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen, Koppard a. Rh.

Erhältlich mit ärztlicher Gebrauchs-Anweisung in Mineralwasserhandlungen.

Resag's Kern-Cichorien ist gesund und sehr ausgiebig.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die in Nieder-Zahlheim belegene im Grundbuch des Freiberger-Registral Band VII, Blatt 269 zur Zeit der Eintragung des Zwangsvermerkes auf den Namen des Schönsteinlegemeinners Josef Lieblich zu Lande eingetragene Hausgrundstück

am 6. April 1903, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden. Lande, den 2. Februar 1903. Königlichts Amtsgericht.

Das unter der Firma J. F. Volkmer zu Lande (Nr. 28 des Handelsregisters A) bestehende Handelsgeschäft ist von dem bisherigen, am 15. Oktober 1902 verstorbenen Inhaber, Kaufmann Josef Franz Volkmer, auf dessen Erben, verwitwete Frau Kaufmann Anna Volkmer, geb. Pompe zu Lande, und deren minderjährige Kinder: Anna, geb. 20. September 1888, Katharina, geb. 26. Juni 1891, Helene, geb. 20. August 1892, Elisabeth, geb. 9. Januar 1894, Paul, geb. 2. März 1896, Antonio, geb. 24. Januar 1898, Julius, geb. 6. Januar 1901, Wilhelm, geb. 13. Januar 1902 durch Erbgang übergegangen und wird unter unveränderter Firma von den Erben als persönlich haftenden Gesellschaftern, der dadurch entstandenen offenen Handelsgesellschaft fortgeführt. Lande, den 2. Februar 1903. Königlichts Amtsgericht.

## Heck. Heiratsgeuch. Heck.

Mäßig, intellekt., geb. jung. Mann, lat., 25 Jahre, tall, augen., mittlerer. Fris., hoch, edel. Charakter, 12000 Mk. Verm., gut. mehr. weibl. in schön. groß. Reich., ein kl. Gut übernimmt, wünscht m. liebsten jung., lat., mittelmäßig. Mädchen v. Lande, v. 18-25 Jahren, m. Verm., behufs Heirat in nähere Bekanntschaft zu treten. Briefl. ernstg. Offert. in. Ang. d. näh. Verh. u. Photogr. unt. H. H. 200 an d. Exped. d. Zig. erbet. Diskretion Ehrenhache.

## Dank.

Zu meiner Freude kann ich heute den Zutritt für Herben-Spezialhandlung, System Gust. Herrn. Braun, Breslau V, Tauengienpl. 12, meinen Dank aussprechen für Befreiung von meinem nervösen Magenleiden, Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und Koliken im Leibe. Auch machten mir Kopfschmerzen, Mattigkeit, Kreuzschmerzen, Angstgefühl und Gemüthsberührung viel zu schaffen. Die Braumannschen Ich mehr als 20 Jahren jetzt bewährten bewährten Verordnungen helfen auch mich in etwa 6 Wochen von allen meinen Leiden und haben somit das Vertrauen vollkommen gerechtfertigt, welches ich in dieselben setzte. Aus Dankbarkeit empfehle ich das Braunschige Heilverfahren, wo ich nur kann. Fr. Clara Zedler, Gärtenb. b. Malopane D-Schl.

## 30 tote Ratten

Bei der Wirkung des Mittel's „Es hat geschonert“ bin ich sehr zufrieden, da ich früher bei jeder 30 Ratten mit geschonertem. Darum bitte ich mich noch 3 Ratten (4 u. 20) zu senden, für mich und meine Kollegen. Der Betrag von 3 RM. jeder Abgabe werde per Bezahlungsendung, Rückzahlung in dem Hauptbüreau, Oberberggasse Nr. 5, 2., 24. 3. 02.



Die schädliche Dagepflanze Ionen fastwährend ein über das für Saniter angelegte, nur für Saniter tüchtige Rattenmittel, „Es hat geschonert“ ist für mich und meine Kollegen überaus zu loben. Es hat mich 30 Ratten u. s. w. in 10 Minuten getötet. Freuen in dem Hauptbüreau, Oberberggasse Nr. 5, 2., 24. 3. 02.

## Hustenheil!

Vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit. Jeder Honbon trägt den Stempel Hustenheil. Dose 10 Pfg. bei: A. Gellrich, H. Fehr Nachf., N. Hauke's Nachf., Josef Kober G. Pelz & Co., J. Kammer, Habelschwerdt.

## Gelegenheitsauf.

Große Betten m. u. unbek. Federn, Ober-Unterbett u. Kissenzul. 11 1/2 RM. Pracht. Hotelbetten 17 1/2 RM. Gute Ausstattungsbetten 22 1/2 RM. Nicht zahlbare Betrag retour. Preis gratis. A. Kirschberg, Leipzig 36.

# G. Kreisel, Inh. Fritz Kreisel, Habelschwerdt.

## Großer Inventur-Ausverkauf.

**Wäsche.** Gerstenkornhandtücher, 110 cm lang, 28 Pf. Tischtücher, bunt 70 Pf., weiß 80 Pf. Servietten Dtd. 3,50 Mk. Schneidzeug Elle 65 Pf. Hemdentuch Elle 18 Pf. Bettlüber, gefäumt, 1,20 Mk. Züchen, Elle 16 Pf. Bett-Damast, Rissenbreite Elle 40 Pf., Deckbettbreite Elle 55 Pf. Bettdecken Stück 1,50 Mk. Schürzenstoffe Elle 30 Pf. Thegedecke v. 1,70 Mk. an.

**Damen-Kleiderstoffe.** Hauskleiderstoff Elle 35 Pf. Hells und schwarze Stoffe Elle 50 Pf. Barchende, Kattune, Battiste zu ganz enorm billigen Preisen.

**Damen-Konfektion.** Kindermäntel 1 Mk. Watirtirte Röder mit Pelzbesatz 8 Mk. Kragen von 1 Mk. an. Paletots und Jaquettes extra billig.

**Herrren-Stoffe.** Hosenstoffe, 130 cm breit, Elle 50 Pf. **Große Auswahl in allen besseren Qualitäten.** Reste für Bekleider und ganze Anzüge. **Weit herabgesetzt Teppiche,** verschiedene Qualitäten, schöne Muster. Tischdecken, Divandecken, Steppdecken 3 Mk. Portièren u. Läuferstoffe.

**Eine grosse Partie Reste in Kleiderstoffen, Barchenden, Flanellen. Verkauf nur gegen Kasse.**

## Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche. Schon das Leinen in überraschendster Weise!! Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Teller, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen. Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen. **L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

Resag's Kern-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

# PATENTE HEIMANN & Co OPEL. besorgen u. verwerthen

## Zum Bau einer St. Georgskirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Hut nicht wankt. Fremde, ach erbarmt euch weiler doch des Bettlers an der Pforte! **Berlin-Pantow, Parfifr. Georg Novak, Kurat.**

## Unseld's Reform-Wichse

ist die beste und billigste. Zu haben in rot eiferterten Schachteln à 5 u. 10 Pfg. bei: Heinrich Nentwig, Josef Mattern u. Franz Karger, Glatz; J. Kober, Habelschwerdt; Aug. Pfeifer und Franz Exner, Bartsdorf; J. Nowak, Bartsch; Ed. Scholz, Schredersdorf; Marie Strauch, Rieslingswalde; Valtin Wagner, Bartsdorf.

## Unsel's Gehör-Öl

besitzt die bewährte Schärfe, Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenschaufen, Schwerhörigkeit u. s. w. in verlässig. Füllen, bei katarrhalischer Entzündung. Zu beziehen durch: Adler-Apothek, Ring 58, Broelau. Bestandteile: Ol. Chamomill aeth. Germ. Ol. Amygd. dulc. Ol. Camporat. Ol. Cajuputi.

## Gute Maschinenziegel

lassen sofort franzo jeder Bagnation geliefert werden. **Mittelsteine. Dampfziegelei.**

## Obstbäume,

und zwar hoch- u. Halbkränze, auch ein- und mehrjährige Bepflanzungen habe ich, um meine Baumschule bis 1. April zu räumen, für die Hälfte des sonstigen Preises abzugeben.

**Zwei kleinere Baumschulen** könnten im Ganzen verkauft werden, auch liegen 650 in Statenzann zum Verkauf. **Schöngain, den 7. Febr. 1903. Schmolke, Lehrer.**

## Für die hlg. Fastenzeit!

In unserer Verlage erschien: **Rücker, Kreuzwegbüchlein mit Bildern. Preis 10 Pfg. Scholz, E., Andachtsbüchlein für die hll. Fastenzeit und Karwoche. Preis 30 Pfg. Taubitz, Kreuzwegbuch, 2 Bände. Preis 6 Pfg. Franke's Buchhandlung (J. Woir) in Habelschwerdt.**

## Zu Ehren des hl. Joseph

bitte ich herzlich um eine Gabe für den dringend nötigen Bau einer zweiten, dem hl. Joseph geweihten Kirche in unserer 30000 Seelen, meist Arbeiterbevölkerung, umfassen Gemeinde. **Berlin N., Reibstr. 4. E. Cortain, Barrer an St. Sebastian.**

## Deutsche Drehröhle

mit neuester, verstell. Selbstvorrichtung.



**A. Walter, Breslau VI, Hofenerstr. 41. Preisliste frei, Zells. gg.**

Ein Parier brauner B a 11 a 6, 6 Tage alt, 8" groß für schweren Zug geeignet, verkauft Gutsdel. Weisser, Schönwalde.

# Kaufhaus Gustav Glücksmann,

Glatz Oberring, gradeüber der Hauptwache Glatz.

Wegen Umbau und Erweiterung meiner Verkaufsräume  
bin ich gezwungen mein Lager zu verkleinern und veranstalte ich einen

 **Großen** 

## Räumungs-Verkauf!

**Kleiderstoffe**  
in schwarz, hellfarbig, weiß,  
zu Kommunion- und Ballkleidern.

**Kleiderstoffe**  
in glatt und buntfarbig,  
teilweise bis 20 pCt. billiger.

**Kleiderstoffe**  
in Resten bis 6 Meter lang  
25 pCt. bis 50 pCt. billiger.

**Kleiderstoffe**  
fehlerhaft oder im Fenster gelitten,  
enorm billig.

**Herrenstoffe**  
1 Posten früherer Preis 2,50 Mk.  
durchweg Meter jetzt 1,60 Mk.

**Herrenstoffe**  
in Resten, ausreichend zu Beinkleidern  
und Anzügen, 25 pCt. billiger.

**Herrenstoffe**  
auch Hofenzuge  
zu Arbeitsjosen spottbillig.

**Herrenstoffe**  
auch Winter-Paletot-Stoffe und  
Joppenstoffe unter Preis.



### Sämtliche Konfektion,



bestehend in Winterfragen, Golffragen, Herren-Winter-Paletots, Winter- und Sommer-Jaquetts für Damen,  
fertige Burschen- und Knaben-Anzüge, Wasch-Anzüge, einzelne Knabenhosen,

auf die bisher schon bekannt sehr billigen Verkaufspreise

Die Ermäßigung ist auf jedem Stiquett deutlich zu sehen.



**15 Prozent.**



**Große Posten Garnierknöpfe**  
zum Ausfuchen durchweg Dgd. 2 Pfg.

**Große Posten elegante Spitzen**  
nur beste Qualitäten,  
nach Restpreisen bezeichnet.

**Große Posten Besatzborden**  
zum Ausfuchen durchweg Meter 4 Pfg.

**Große Posten Stulpenknöpfe,  
Chemisett-Garnitur-Knöpfe**  
zum Ausfuchen durchweg 10 Pfg.

**Große Posten Waschknöpfe**  
zum Ausfuchen durchweg Duzend 2 Pfg.

**Große Posten Stickerei-Neste**  
zur Hälfte des realen Preises.  
Jeder Rest ist mit Preis versehen.

Einzelne Handtücher, einzelne Tischtücher, einzelne Servietten, einzelne Staubtücher, einzelne  
Taschentücher, einzelne Tischdecken, einzelne Wischtücher außergewöhnlich billig.

**Sämtliche ungarnierten Filzhüte**  
für Damen und Mädchen  
zum Ausfuchen Stück 50 Pfg.

**Sämtliche ungarnierten Strohhüte**  
für Herren, Damen und Kinder  
zum Ausfuchen Stück 25 Pfg.

**Mehrere 1000 Meter Seidenband**  
unter der Hälfte des realen Wertes.

**Große Posten Besatz-Stoff-Neste**  
für Schneiderei und Buß unter Preis.

**Sämtliche Waren werden nur zu streng fest bezeichnetem Preise verkauft!**

**Nur gegen Barzahlung!**

**Umtausch ausgeschlossen!**



**Kaufhaus**



# Gustav Glücksmann

Glatz, Oberring, gradeüber der Hauptwache, Glatz.



Kirchliche Nachrichten.

Für die Bibelstudien hat der Hl. Vater bekanntlich eine Kardinals-Kommission ernannt, welche aus den Eminenzen Rampolla, Satolli, Segna und Vives besteht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 5. Februar.

Ein Fall nach dem andern wird im Abgeordnetenhaus verhandelt. Öffnung, Erziehung, u. Willkür - diese Namen bezeichnen seine bisherigen Debatten.

Provinzialrat und Landesrat.

\* Ordensauszeichnung. Herrn Expriester Fenzler-Sagan ist der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

\* Eine neue Ortsgruppe des Obersten Magnus-Beyerns hat sich in Gatz-Streditz gebildet. Der Begründer ist Herr Oberlehrer Rel.-S. Anders, der auch zum Vorsitzenden dieser Ortsgruppe gewählt wurde.

Aus der Gesellschaft.

X Oberlehrerbesuch, 4. Februar. Am Sonntag, den 1. Februar, gab hier oben die Regimentalkapelle des Füsilierregiments Generalleutnants Graf Nolte's (Schlt.) Nr. 88 aus Glatz im Könligen Gatzhause unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Kluge ein Konzert, das sich zahlreicher Zuhörer erfreute.

Gabelschwerdt, 7. Februar.

□ Deutscher Flottenverein. Am 2. d. Mts., abends 8 Uhr, fand hier im Gasthof „Weißes Ross“ eine so zahlreich besuchte Versammlung statt, das der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

gab die Flottenvereins. Mit Rücksicht auf die starke Flotte Englands und Frankreichs muß auch Deutschland möglichst gleichen Schritt darin zu halten suchen, damit es als aufstrebendes Volk nicht in den Hintergrund gedrängt werde.

□ Die landwirtschaftliche Kreiskommission hielt am 31. v. M. in Ulrichs Konviktort hier eine Sitzung ab, zu welcher 18 Mitglieder erschienen waren, während sich 7 entschuldigt hatten.

10. Februar Unterhaltungsblatt. 1903.

Beilage zu Nr. 12 des „Gebirgsboten.“

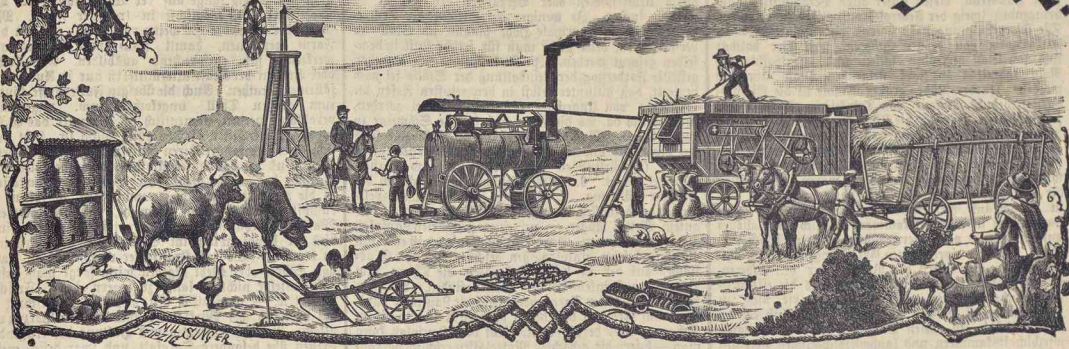
lachen. Dann setzte sie sich, dachte einige Augenblicke nach und hub an: „Das Brautgeschick, das ich Euch machen will, hätte ich Euch auch erst geben können, wenn Ihr aus der Kirche gekommen. Doch ich dachte, es sei besser, es Euch schon jetzt zu geben.“

„Doch, was ist das für ein Brautgeschick?“ fragte Herr Fenzler-Sagan. „Das Brautgeschick, das ich Euch machen will, hätte ich Euch auch erst geben können, wenn Ihr aus der Kirche gekommen.“

„Und was sagte sie?“ riefen die beiden Männer fast gleichzeitig aus. „Sie kam mir entgegen und merkte sofort, wo ich hinaus wollte. Sie dachte gar nicht daran, mit Josef zusammen zu wohnen; sie sah ein, daß das nicht angehe; kurz, sie habe ihren Plan schon ganz bestimmt gefaßt und davon bringe sie nichts ab, und der sei, nicht mit Josef zusammen zu gehen.“



# Landwirthschaftlicher Rathgeber.



F. H. Redaction verantw.:  
H. Finemann.

Beilage zum „Gebirgsboten“.

Druck und Verlag:  
Finemann'sche Buchdruckerei,  
Hannover.

Nr. 3.

Abdruck der Original-Artikel aus diesem Blatte ist ohne Genehmigung nicht gestattet. — Unserer Redaktions-Driefasten (Fragen und Antworten), in dem die Beantwortung von Fragen allgemeinen Interesses kostenfrei erfolgt, empfehlen wir gefl. Benutzung; diesbezügliche Zuschriften sind an den „Landwirthschaftl. Rathgeber“, Hannover, Litenstr., zu richten.

1903.

## Ueber Leichthiere.

Wenn strenge Winter unter den Fischbeständen aufkommen, so ist es leicht erklärlich, aber auch milde Winter haben oft den Grund zur Vermehrung großer Fischbestände gelegt. Es ist dies namentlich in den Winterungszeiten, die nicht genügenden Durchflüssen hatten, der Fall gewesen, wo der Fischbestand zu dicht war. Unter diesen Umständen stellte sich die verreckende Bodenkrankheit ein. Die meisten erkrankten im Frühjahr beim Versehen dem Auge des Lesers nach gesund; der Fischmann erkennt sofort die gefährliche Krankheit. Kommen diese Fische jedoch wieder in den Teich und wird dieser nicht hart belegt, so kranken sie sich meistens aus. Wichtiges ist das bei unseren Deutschen Schuppenkarpfen der Fall. Ganz anders aber verhält es sich bei den böhmischen und galizischen Karpfen. Diese bringen fast durchgängig im Frühjahr den Keim zur Bodenkrankheit mit, die durch den weiten Transport noch ungemein gefördert wird. Werden diese Fische nun ausgelegt, so sieht man sie wochenlang in Scharen zusammen, bis sie endlich fast ganz oder in den meisten Fällen bis 50 pCt. eingehen. In der Regel sind dann im Juni solche Leiche, wenn auch nicht ganz, so doch zu dem größten Theil, entblättert. Da diese Krankheit besonders bei Besatzfische befällt, so ist es erklärlich, das die Nachzucht nach ihnen so groß ist. Wie mit demselben ist, sind die Bestände der zum Frühjahrsherkunft bestimmten Besatzkarpfen recht reduziert. Die Besatzfische werden daher gut ihnen, schon jetzt ihre Bestellungen für das Frühjahr aufzugeben und sich somit zu sichern, das ihre Leiche nicht den Sommer hindurch brach zu liegen brauchen. Dabei möchte ich nochmals vor denen aus Galizien und Böhmen warnen. Diese sind beim Einkauf scheinbar billiger als die hier gezeichneten, werden aber aus den angeführten Gründen mindestens doppelt so theuer bezahlt als diese. Man kauft deutsche Besatzkarpfen, gleichviel ob Schuppen-, Spiegel oder Lederkarpfen, da diese am widerstandsfähigsten und billigen sind. Mit der Zucht der Karpfen mag sich nur der beschäftigen, der über größere Wasserläufe verfügen kann. Aber nur kleine Leiche besitzt, kauft im Frühjahr, zweifelmürrigen Besatz und verwerte ihn zum Herbst als Speisefische. Um nun diese Leiche auch rationell zu bewirthschaften, gebe man als Besatzfische Schleie, Orfen und Kalle. Der Salei nimmt Nahrung zu sich, die der Karpfen verschmäht; die Orfe dagegen sucht ihre Nahrung an der Oberfläche des Wassers. Es ist dies ein sehr schnellwüchsiges und gebadet zubereitet, ein sehr wohlgeschmeckendes Fisch. Und nun noch ein kurzes Wort über die Bewirthschaft-

lung der Leiche: Wie oft kommt es vor, das die Besatzfische in ganz vermahrlose, vor Licht und Luft abgeschlossene Leiche gesetzt werden. Hier ist es angebracht, die Leiche vor dem Belegen erst einmal gründlich zu säulammen. Den kompostirten Schlamm benutze man als Dünger, unentzäuertcr Schlamm ist schädlich, darum ist Raif beim Weben nöthig. Auch empfiehlt es sich, den Teich während des Winters trocken zu leeren und zu düngen, damit sich wieder genügend Fischquadrang anzusiedeln kann. Wo dies nicht angeht, schäufte man durch Hineinwerfen von Kies gute Futterstellen. Man füttere recht oft und gebe nur kleine Portionen auf einmal. Da, wo man die Leiche wieder säulammen noch trocken liegen lassen kann, sorge man dafür, das Rohr und Schilf nicht überhand nehmen. Auf meinen Reifen habe ich oft verschülte Leiche gesehen. In solchen kann kein Fisch gehalten, da weder Luft noch Sonne genügenden Zutritt haben können. Nach vieljähriger Versuchen ist es mir gelungen vier Abfälle zu schaffen. Man schaufel in der zweiten Hälfte des Juni das Schilf oder Rohr 30 cm unter den Wasserpiegel mit einer scharfen Sense ab, lege dies einige Jahre regemäßig fort, und die Fische in werden sehr schön rein werden. Ich habe früher verzieltene Schilfschnitten gemacht, die benutzt, hin aber wieder zur Benutzung der Sense geschritten, weil sich die Kosten geringer stellen. Meine Ausführungen sollen nur den Leichbeizern einige kleine Fingerringe zur Behandlung ihrer Leiche geben: Erfrischen sie Prüfung und Beachtung, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

## Die Behandlung eines Myrtenstöckchens im Zimmer.

Die Myrte ist, das darf man bei ihrer Pflege niemals vergessen, eine Pflanze für das kühle Zimmer. Man kann sie zwar im warmen Zimmer, also im Wohnzimmer auch über Winter halten, doch ist in den allermeisten Fällen der Verfall der Pflanze die Folge. Sie bekommt Erythris, sie läßt viele Blätter fallen, sie macht gelbe, schwächliche Triebe. Eine Myrte soll im Winter eben so wenig treiben, wie dies beispielsweise der Spindelbaum, die Zimmerorange, der Summibaum darf. Beachten wir diese Cardinalpunkte bei der guten Pflege der Myrte, so wird sich die andere Pflege folgen demmaßen gestalten: Man verpflanzt die Myrte im April oder Mai, dabei werden die Wurzeln nur derb gelodert, aber der Wurzelballen nicht weiter gelodert. Als Erde verwendet man fruchtige Wilderde mit etwas Koth vermischt. Der neue Topf soll nicht viel größer sein, als der alte. Für Wasserabzug ist

hinreichend zu sorgen. Beim Verpflanzen oder nach dem Verpflanzen kann man die Myrte schneiden, wo es notwendig ist bis tief ins alte Herz hinein, da die Myrte in dieser Beziehung sehr willfährig ist und selbst aus altem Holz heraus kräftig frische Triebe bringt. Die verpflanzte Myrte kommt in ein schwach geheiztes oder ungeheiztes Zimmer, dessen Fenster nach Ost oder nach West liegen. Hier wird 14 Tage lang nach dem Verpflanzen nicht gelüftet, nachher aber Luft geben, allmählich immer mehr, bis sich die Pflanze an die frische Luft gewöhnt hat. Anfang Juni bringt man die Myrten ins Freie, wenn man einen Garten besitzt. Auf den Balken gehören sie nicht. Dort ist es zu jugig. Auf das Fensterbrett passen sie nur dann, wenn man eine Nordwest- oder Nordlage hat. Doch sollen hier die Töpfe in Moos eingetüftet werden, damit sie nicht zu schnell austrocknen können. Im Garten senkt man die Töpfe in die Erde ein und stellt die Myrten wachsiglich so, das sie vor einem Südlich stehen oder milden Schattten haben. Doch kann man die Myrten im Garten auch an die volle Sonne bringen, sie nehmen diesen Stand nicht abel. Im Freien überbraucht man die Myrten mindestens zweimal am Tag, des Morgens und des Abends, sorgt dafür, das sie genügend Wasser erhalten und giebt ihnen zeitweilig einen Düngungs aus Rührung oder verdünntem Blut. Wenn es im Oktoberfalter wird, bringt man die Myrten an den Winterplatz im kühlen Zimmer. Hier wird sie mächtig begossen

## Die Leistungen des Huhns.

Gar manche Hausfrau auf dem Lande sieht mit Freude und Stolz auf ihre buntestgefederte, aus aller Herren Länder stammende Hühnerhaare, sagt sich aber dabei mit Bedauern, das trotz Mühe und Sorgfalt kein neunenwertiger Gewinn aus dem Hühnerhof zu gleiten fell. Warum mag das liegen? An die Mode mitzumachen oder eine Viehhäuber zu folgen, ist blau und gelbes bald der höchsten Eierproduktion wegen ein ausbleiblicher Schlag anzusehen worden, bald hat man sich hier von verschiedenen fleischreichen Hühnerarten scheiden lassen, die von sog. Schermerhäubigen empfohlen worden waren. Dieses alles hat sich nach Belieben dem was ursprünglich vorhandene Landhühner verdient, und so ist ein Mischmaße entstanden, der nach seiner Richtung hin hervorragende Eigenschaften aufweist! Wenn die Hausfrau ihren auf diese Weise verwilderten Hühnerhof neubegründen umschalten will, so muß sie sich vor allen Dingen klar machen, welche Eigenschaften oder Leistungen des Huhns für sie am meisten ins Gewicht fallen. Früher ist oft behauptet worden, das einige Hühnerschläge höchste Eierproduktion

und Fleischreichthum in sich vereinigen; doch hat man sich allmählich überzeugt, daß dieselbe nicht vollkommen vereinbar ist, und trennen sich deshalb die Wege. Ein Züchter der Rindvieh hält die Fühner der Eier wegen, der andere um des Fleisches willen. Die letztgenannten sind hauptsächlich solche Fühner, die in der Nähe großer Marktschänken wohnen und guten Mist zu dorbin haben. Wir wollen zuerst die hervorragendsten Eigenschaften des Hausbunders besprechen, die Eierproduktion, und raten jeder Saufräuer, diesen unter allen Thierklassen auszuwählen. Die Eierproduktion ist erstlich zu betreiben. Die Eierproduktion paßt liberalsten Sinns, auch für weite Entfernung von großen Städten, weil Eier haltbar sind, sich leicht versenden lassen und allenfalls als Nahrungsmittel in hart liegendem Maß gebraucht werden. In der Nähe großer Städte ist die Eierproduktion behufs Verkauf von Vortheil, demselben kann zu empfehlen. Hat sich die Fühnerin entschlossen, diesen Weg zu betreten, so kommt es in erster Linie darauf an, welcher Stamm beschafft und gehalten werden soll. Bei Gelegenheit der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Vöden waren die meisten der dort vermittelten Fühnerstämme darin einig, daß in Bezug auf Eierproduktion hauptsächlich nur zwei Landrassen in Betracht kommen, nämlich die Italiener und Amerikaner, von letzteren Bwandoth's und Wymouth-Koch's. Nach meinen eignen Erfahrungen gebe ich entschieden den Italienern den Vorzug vor den anderen, weil sie beim freien Auslauf sich als die effizientesten Fühnerstämme erweisen, eine Eigenschaft, die nicht zu unterschätzen ist, da von wesentlichen Einflüssen auf die Eierproduktion in vielen Provinzen ist von den Landwirthschaftsvereinen und Landwirthschaftlichen Vereinen beschafft worden, das gute Zuchtmaterial zu haben ist, es wird daher jeder Saufräuer leicht sein, durch Züchtung oder Anschaffung eines Stamms von Italienern den Grund zu einer zielbewußten Fühnerzucht zu legen. Die Wahl der Farbe ist gleichgültig. Nun tritt die Frage an uns heran: „Was machen wir mit den vorhandenen alten Fühnern?“ Die alten Fühner können bleiben, bis wir genug Nachzucht von dem guten Stamm haben, die Säuge müssen aber bis zum Herbst alle verkauft oder geschlachtet werden. Waren unter den alten Fühnern gute Britenrassen, so können diese noch jahrelang zum gleichen Zweck benutzt werden, die von ihnen genannten Eier dürfen aber nicht zu Bräutereien verwendet werden, es sei denn, man wolle nothwendig Bräutereien davon ziehen. Jedemfalls müssen die unter dieser Nachzucht befindlichen Fühner in ganz jugendlichem Alter verkauft oder geschlachtet werden. Soweit, d. h. bis zur Anschaffung und Aufzucht eines neuen, die Erwartungen beschreibenden Stamms sind, wie ich weiß, viele Saufräuer auf dem Wege gelangt, dann ist aber unerwarteter Weise die Eierproduktion bald wieder zurückgegangen! Selbst der erhoffte Erfolg einer Weltausstellung beweist sich in diesem Falle nicht. Wo lag der Fehler? Die Züchterinnen hatten eben die Hauptfache, nämlich die Einzelzucht auf Besten, außer acht gelassen. Ohne diese sog. individuelle Zucht wird jeder Fühnerstamm bald in seiner Leistungsfähigkeit zurückgehen, wie das bei allen anderen Thieren ja auch der Fall ist. Gute und geringe Eigenschaften vererbt sich; darum müssen alle schlecht legenden Thiere, d. h. solche, die unter 150 Eier im Jahre legen (das erste Jahr ausgenommen, in dem viele Fühner weniger legen), ausgemergelt werden, und nur von solchen, die über dem Durchschnitt bleiben und dabei die meisten Wintererler brochten, dürfen Bräuter genommen werden.

**Grundregeln für die Schweinezucht.**

1. Züchte nach einem bestimmten, den vorliegenden Wirthschafts- und Abzweckungsmitteln entsprechenden Zuchtziele und erstrecke die möglichst einseitige Befolgung seitens der gestammten Züchter des Bezirks. Wo eine gut geleitete und zweckmäßig eingeleitete Zuchtgenossenschaft besteht, tritt dieser bei und sei ihr ein regles, treues Mitglied. 2. Wähle nur gesunde, gute Elternthiere zur Zucht. Sieh bei denselben aber nicht allein auf gute Eigenschaften bei den Thieren selbst, sondern berücksichtige auch die Abstammung, das heißt bei an sich guten Eltern nur dann mit Sicherheit auf bestmögliche Nachzucht gerechnet werden darf, wenn dieselben aus bewährten Züchtern, bzw. Stämmen und Familien herstammen. 3. Verwende die Schweine nicht zu früh zur Zucht. Laß den Eber wenigstens neun bis zehn Monate, die Sau wenigstens acht Monate alt werden. Je jünger der Eber, desto mehr er erdicht werden. Ein gut gehaltenes Eber im normalen Alter (also über ein Jahr alt) sollte nicht mehr als 75-80 Säuen jährlich decken und nur ausnahmsweise öfter als zweimal an einem Tag zum Decken zugelassen werden. 4. Sorge stets für die richtige Zuchtanstellung. Raue niemals — nur in ganz besonderen Fällen! — lasse Ausnahmen zu. — (verwandte

Thiere mit einander, denn nirgendwo ist die Frucht gefälliger als bei der Schweinezucht. 5. Halte die Schweine in reinen, trockenen, hellen, luftigen, mäßig warmen und ruhigen Ställen. Dieselben dürfen im Sommer nicht den Strahlen der Mittagssonne ausgesetzt sein. Regen oder einmal die Ställe an der Seite (bzw. Stabst und Stabstseite) eines Gebäudes, so müssen Schattenbäume angepflanzt werden. Im Nothfall kann man die Wirkung der Sonnenstrahlen durch Ueberländen oder Verhängen der Fenster zu mildern suchen. Je weniger ein Stiegen der Temperatur über eine normale Höhe hinaus im Stall zu verweilen ist, desto mehr muß für frische Luft in demselben gesorgt werden. In Anbetrachtung an die oben geschehene Forderung der Reinhaltung der Ställe ist es noch bemerkt, daß mitunter selbst in den reinsten Rassen die Schweine von ungesünder (Häuten) befallen werden, vornehmlich da, wo die Eber auch fremde Schweine zu decken haben. Man halte deshalb die Schweine stets auf beobachtet und werde gegebenen Falls die geeigneten Mittel (Abkühlungen mit Petroleum und Wasser, mit Öl zc. an. 6. Führe gleichmäßig hinsichtlich der Zeit der Fütterung. 7. Gib den Zuchtstammen Gelegenheit, sich täglich wenigstens 1-2 Stunden — bei gutem Wetter länger — auf einem geeigneten Laufplatz bewegen zu können. Am besten als Laufplatz ist eine mit Büumen besetzte, einarmigen geschützten liegende Grasdäcke, auf der in heißer Jahreszeit die Thiere zum Baden und Trinken frisches Wasser finden. An sehr rauhen und kalten Tagen werde der freie Laufplatz durch einen mit Estrich versehenen großen Raum in einem Schuppen oder dergl. ersetzt. Auf dem Laufplatz kann man — sofern die gebachten Materialien reichlich vorhanden sind und nicht zur regelmäßigen Fütterung im Stall nicht verwendet werden — den Schweinen mit Korbell Mistfalle aus dem Gemüthgearten, Inkrusten (soweit sie nutzbarer Art sind), ferner Gras, Kleie und dergl. in geeigneter Weise vorsetzen. 8. Sorge immer dafür, daß die Schweine erdige Stoffe, Kohlen, Asche, Steingrus, kalkhaltigen Kalkmehl und dergl. zur Verfügung haben, um davon nach Belieben zu bedienen zu können. In Zeiten, wo die Schweine besondere Umstände wegen gar nicht oder nicht lange genug auf den Laufplatz kommen, müssen ihnen diese Materialien im Stall zugänglich sein. In vielen Fällen (so besonders bei mangelhafter Zusammenlegung des Futters und bei mangelnder Gesaenbeit der Schweine zur Bewegung im Freien) ist auch die Verabreichung von Zerkleinertem zu empfehlen. 9. Holte Zuchtstämme in einem mittelguten Aufzustand. Vermeide sowohl ein Hungerwie ein Zufuttern. 10. Erhöhe die Schweine immer gut und in zuträglichster Weise, aber dabei — wenn Nahrung und Haltung verhältlich — möglichst billig. So lange die Thiere nicht dem Mistfall überworfen sind, erlaube sie vorwiegend mit billigen Mähnerfütter, im Sommer namentlich mit Grünfütter. Unter drei letzten laß Kleie, Spörgel, Luzerne, Geraballe, Kohlbüchler zc. eine Hauptrolle spielen. Sorge, daß den ganzen Sommer hindurch in der Nähe des Hofes solches Futter in der erforderlichen Reichlichkeit und Menge und in leicht gemäuerbarer Weise zur Verfügung steht. Regelmäßig der Beschaffenheit ist Arbeit selbstredend die Hauptfache, und muß das Grünfütter selbst auf besonders gepflegtem an Nährstoffen reichem Boden gemacht sein. Damit im zeitigen Frühjahr Grünfütter erhältlich ist, gebe man dem Boden vor allen Dingen genügend Kalk und laß aufnehmbarer Stoffe, so fern möglich man Land aus, das möglichst eine dünne — sonstige Lage besitzt. Boden der Düngung während dem Futter aber selten im unangemessenen Sinn veränderter Gehalt und Gedümmel geben; auch ist eine zu schärfen und schürftigen Beschaffenheit des Grünfütters und ein Untermissfütter bestehen mit fauligen Blättern und Stengelmassen zu vermeiden. Vor allen Dingen aber muß das Grünfütter stets frisch zur Verwendung gelangen. Im Winter kann das vorerwähnte Mähnerfütter ersetzt werden durch Runkeln, Wraden, Mohrrüben, Kartoffeln, Erwe zc. Mit Ertrag kann man aber nach neueren Erfahrungen auch von zum gemeinsamen einfließenden Futter (Sauerfütter) mögliche Quantitäten verwenden; dieses Sauerfütter kann aus Kleie, Luzerne, Widen, Geraballe zc. bestehen, je es hind sogar arznei. Widen mit verwendbar. Weiter kann den G. D. tollstößig gemischtes Heu von reinem jungen Kleie, von Spörgel zc. sehr wohl für die Schweine in Betracht kommen; dasselbe werde sorgfältig, brennend getrocknet und mit etwas Krautfutter den Thieren vorgelegt. Im Nothfall kann man auch, wie längere Verfuße auf dem Anmerkende ergeben haben, aufgeschotete Trockenmist (aus Ruckrüben-Graben der heger) als W. zc. bzw. Nebenfütter mit verwenden. Daß im Winter, wie Sommer Mähnerfütter fast aller Art (ausgenommen selbst einige auf die Eber wie ich's während des Stoffe, wie z. B. die stark saure bzw. geruchhaltigen) vor-

behalten mit als Schweinefütter benutzt werden können, braucht wohl kaum noch hervorgehoben zu werden. 11. Wo und soweit die Umstände es zulassen, kann man im Sommer die Schweine sehr zweckmäßig zu einem beträchtlichen Theil auf der Weide erziehen. Am besten sind Kleegrasweiden zu verwenden, die zu dem gebachten Zweck besonders angeeignet werden. Ein zu starkes Weiden der Schweine jedoch man durch Ringe zu verhindern, sowie auch dadurch, daß man die Thiere nicht übermäßig lange auf der Weide läßt. 12. Das Krautfütter gibt möglichst in trockener Form. Man muß aber dann die Schweine von jung auf an diese Form gewöhnen, damit Rau und Verdauungswerkzeuge sich entsprechend ausbilden. Ein Kochen oder Bräuen des Krautfütters läßt sich nur in Ausnahmefällen anzuwenden. Auch die höchsten Futtererträge können zum großen Theil ungenutzt, bzw. ungenügend verdaulich werden, namentlich im Sommer das Grünfütter. Wo indessen die Fütterung billig ist, steht freilich im unangenehmen Anwendung des Kochens, Dämpfens zc., das unter Umständen ja ebenfalls keine Vorzüge hat, auch wenig im Wege. Die Kartoffeln ist die Nahrungsmittel nicht zu empfehlen; sie sollen gedämpft werden. Man verneine, daß die Schweine Wasser aufnehmen, in dem Kartoffeln gefocht sind; dies ist hauptsächlich im Spätwinter und Frühjahr zu beachten. Wo das Krautfütter vorwiegend in Form von Stroh oder Mist gegeben wird, Sorge man dafür, daß dasselbe nicht zu lange zu lagern habe. Frisches Stroh zc. — namentlich gilt dies für Heferohr — hat bezüglich der Wirksamkeit immer einen Vorzug vor allem. Bei der Fütterung und Faltung der tragenden Sauen läßt folgende Vorsicht, und zwar desto mehr, je mehr die Ferkel vorgedrückt ist. Auf regelmäßige, leichte Bewegung auf milder, leicht verdauliche Stoff, auf Gelegenheiten zur Aufnahme der unter 8 genannten Stoffe, dann auf freundliche, gleichmäßige Behandlung werde besonderer Werth gelegt. Man gewöhne durch häufiges Streichen von selten des Wärters bzw. der Wärterin und vornehmlich durch Zupfen an den Strichen der Schweine an die Verbindung durch Menschen; man mache überhaupt die Thiere so „sahn“ und „fromm“ wie möglich. 14. Etwa 14 Tage vor dem Werfen gib der Sau einen besonderen Stall. Derselbe muß vor allem ruhig gelegen und an den (am besten aus Steinen aufgeführten) Wänden mit Strohplatten für die Ferkel versehen sein. Die Saugde muß vollständig abstrichen können. Der Stall muß sowohl vor Hitze wie Kälte geschützt sein und später den Ferkeln eine möglichst gleichmäßige Temperatur bieten; dieselbe sollte im Sommer nicht über 20°C steigen, im Winter nicht unter 10°C sinken. — Der Boden des Stalls sei von solcher Beschaffenheit, daß die Ferkel durch ihn nicht der Erkältung ausgesetzt sind. Wenn auch im allgemeinen für Schweinefälle ein (unbrauchbarer) Cement- oder Steinboden zu empfehlen ist, so ist für den Stall einer Sau mit Ferkeln doch entschieden ein auf passender Unterlage (mit Luftzwischenraum) angebrachter und behufs gründlicher Reinigung des Stalls leicht fortzubewegbarer hölzerner Boden vorzuziehen. Vornehmlich gilt dies für den Winter. Es ist aber anzuwenden, die einzelnen Hölzer des Bodens nicht zu dicht an einander zu legen, damit der Abfluß der Jauche möglichst erleichtert wird. Die gleichen Zweck kann man zum Theil auch durch Einlegen von Bödern erreichen. Wenn die Sau durch Frühlitz und richtig eingetragene Patente an Wästen verdirbt ist, so sind für die ersten Wochen auch Ställe ohne Boden verwendbar. Solche Ställe erhalten fast bei letzteren eine feste Schicht reinen und trockenen Sandes, die von Zeit zu Zeit ganz oder theilweise zu erneuern ist. 15. Beim Geburtstag lasse so wenig wie möglich Säuge. Rasse aber niemals einen Akt ganz unterwerfen. So weit Säuge und Aufzucht erforderlich ist, gib dieselbe in sachverständiger, sparsam ruhiger Weise, und zwar nur durch eine Person, an die das betreffende Schwein gewöhnt ist. Man verneine jetzt nur kurze Streu im Stall. Die diesbezügliche Regel, die Ferkel während der ersten 6 bis 8 Tage nach der Geburt ganz von der Mutter fortzunehmen, ist in einem Rorb im Rudstall aufzubewahren und sie nur täglich drei bis fünfmal an der Mutter laugen zu lassen, hält der Verfasser aus mehrfachen Gründen und nach eigener Erfahrung nicht für praktisch. 16. Es ist zu empfehlen, in den ersten 88 Stunden nach der Geburt den Ferkeln die typen Patente abzunehmen. Es ist dies — bei einioer Uebung — sehr leicht und rasch, und ohne große Anstrengung der Mutter auszu führen. Der Korbell befindet darin, daß das Gefaße der letzteren durch die Ferkel weniger gerührt wird, auch diese sich ruhiger verhalten. Sollte dennoch das Gefaße stark feurig erhitzen und die Mutter beim Säugen Schmerzen zeigen, so verfuße man durch lindere Befindungen, z. B. mit lauwarmen Kamillethee, den Uebelstand zu beseitigen. (Schluß folgt).

## Rhabarber

wird in Deutschland noch wenig gebaut, obwohl er es als eines der feinsten Gemüse mehr verdient. In England findet man ihn auf den Märkten so massenhaft, wie bei uns den Kohl. Dort wird er auch getrieben, da man die saftigen Stiele zu Compot und die feinen noch nicht aufgerollten Blätter zu Salat, ähnlich den Endivien verwendet. Es wäre sehr empfehlenswerth, wenn unsere deutschen Gärtner sich diese Kultur aneignen würden. Das Vorurtheil müßte beim Publikum bald schwinden und, wenn erst einmal Angebot da ist, auch die Nachfrage kommen. Beim Treiben unterscheidet man eine frühe und späte Treiberei. Diese gleicht der des Spargels vollständig. Da aber die Stöcke nicht auf Hügeln stehen wie der Spargel, so muß die Erde zu beiden Seiten der Stöcke bis auf die Wurzeln abgeräumt oder ein Graben ausgehoben werden, der mit frischem Pferdemist angefüllt wird. Darüber wird ein Kasten gestellt. Der Kasten muß ca. 80 Ctm. hoch sein, damit die Stiele auch genügend lang werden können. Licht wird bei der Treiberei nicht benötigt, weshalb der Kasten zugedeckt ist. Ein Um Schlag aus Mist verhindert das Eindringen der Kälte. Nach drei Wochen ist es möglich, die bereits schon lang gewachsenen Triebe zu brechen. Zum Treiben eignen sich nur mehrjährige, gut angewachsene Stöcke, die bei richtiger Kultur sich kräftig entwickeln konnten. Außerdem können im Herbst ausgegrabene Stöcke auch im Glashaus unter den Stiegeln getrieben werden, wenn man sie dort in feuchtem Sand oder in Erde einschlägt. Das Resultat ist aber viel geringer als bei den im Freien getriebenen, weil die Stiele schwächer und nicht so zahlreich erscheinen. Zum Treiben bestimmte Stöcke müssen im Herbst mit Laub oder Mist überdeckt werden, damit der Boden nicht gefriert. Die Frühtrieberei ist schon vom Januar ab möglich.

## Neues Futtermittel aus Knochen oder Eingeweiden und Melasse.

In Dänemark ist ein Verfahren patentirt worden, aus Knochen oder Eingeweiden mit Syrup oder Melasse ein Futtermittel herzustellen. Bisher ist Knochenmehl wenig und dann nur in Form von gedämpften Knochenmehl verfüttert worden, wobei gerade die wertvollsten Nährstoffe der Knochenmasse, Fett und Leim zum großen Theil nicht zur Verwertung kommen. Das neue Verfahren besteht nun darin, die geschroteten Knochen direkt mit Melasse zu verfeinern und dann einfach Torfmehl, Sägemehl oder ähnliche Stoffe bis zu der gewünschten Consistenz des Futtermittels zuzusetzen. Auf diese Weise würden die Knochen ihre wertvollsten Nährstoffe zum großen Theil behalten. Eingeweide werden ganz ähnlich behandelt.

## Der Bussard.

Ein Freund der Landwirtschaft ist der Bussard, wie die Magenuntersuchungen land- und forstwirtschaftlich wichtiger Vögel ergeben haben, die Dr. König von der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule mit großem Fleiß vorgenommen hat. Wie manche andere Vögel gehört auch der Bussard zu den oft verkannten, denen darum der Krieg erklärt wird. Daß dies ganz mit Unrecht geschieht, ergibt der Befund des Mageninhaltes von 169 Mäusebussarden und 95 Raubbussarden. In ersteren fanden sich nur 5 Nester, in letzteren gar nur ein Nest von jagdbaren Thieren, und selbst von diesen ist es noch fraglich, ob es nicht Stücke verendeter Thiere waren. Dagegen wurden nicht weniger als

679 Mäuse gezählt, die von den Bussarden gefressen worden waren. Mithin muß der Bussard zu den besten Freunden des Landmanns unter den Vögeln gerechnet werden. Prof. Kövrigs verdienstvolle Untersuchungen erstrecken sich auf 1730 Thiere.

## Fragen und Antworten.

Frau v. S. in B. (Rheinland). Das ostpreussische Nationalgericht, für welches Kaiser Wilhelm I. eine besondere Vorliebe hatte und welches auch Ihr Herr Gemahl öfters auf den Tisch wünscht, besteht aus grauen Erbsen mit Specksaucen. Die Bereitungsart desselben ist folgende: Man läßt die Erbsen über Nacht in Wasser quellen, legt sie mit recht viel gelagertem Wasser auf und kocht sie so lange, bis sie innen weich sind. Sie dürfen aber nicht zerfallen, sondern müssen, wenn das Wasser abgeseigt ist, völlig trocknen kleinen Kugeln gleichen, die, wie man in Ostpreußen sagt, „über den Keller vollern“. Dann schneidet man Speck in ganz kleine Würfel, bratet diese braun und thut etwas gewiegte Zwiebeln dazu, die damit durchziehen müssen. Die Sauce wird jetzt durch ein Sieb gegossen und das klare Fett in die Pfingspanne zurückgeholt. Man bräunt darin größtes Roggenmehl und verdoht das Ganze dann mit so viel Wasser, daß eine feimige Sauce entsteht, in die man die ausgeschiedenen Speckwürfel thut. Diese Sauce wird zu den trocknen Erbsen gerührt. C. Frau A. U. in W. (Baiern). Gemünschte Vorschrift zur Bereitung einer kräftig schmeckenden Zwiebelsuppe lautet: Die Zwiebeln werden geschält, in Stücke geschnitten und mit einer Brühe, die halb aus Rind-, halb aus Schweinefleisch bereitet ist, zerfloßt. Dann streicht man solche durch ein Sieb, rührt sie mit saurer Sahne, in der man eine Kleinigkeit Weizenmehl zerfloßt hat, an und würzt sie mit Pfeffer und Muskatnuß.

Herrn Hausbesitzer H. F. in D. Beim Aufhängen der Vogelfästen ist folgendes zu beobachten: Staarkästen können in beliebiger Anzahl auf einem und denselben Baume aufgehängt werden, denn der Staar ist verträglich und liebt die Gesellschaft; von Wirtkästen für Meisen dagegen dürfen nicht zwei auf einem Baume angebracht werden. Staare, Rothschwänze, Fliegenschwärmer lieben einen freien Ausblick, deshalb sind Kästen für sie nicht zu sehr in die Laubkrone zu hängen, während die Meisen ein solches Versteck lieben. Das Flugloch ist nach Osten zu richten. — B.

Herrn C. U. in W. (Sachsen). Der Saathafer soll mindestens 45 Kgr. pro Hectoliter schwer sein, außerdem soll er möglichst leichte Spelzen besitzen. Dieses Spelzergewicht beträgt bei vorzüglichen Qualitäten 17%, bei geringeren Sorten bis zu 50%, vom Hirnergewicht. Schwere Hafer mit leichten Spelzen liefern namentlich nördlichere Gegenden, welche daher bei Samenwechsel zu bevorzugen sind. — Beste Saferarten liefert die Gutsverwaltung von H. v. Borries, Etendorf bei Hiesfeld. 2) Gute Ziegelbäcker haben sich bisher immer noch am besten für Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen bewährt, da ev. Reparaturen leicht auffindbar und bald zu beseitigen sind, was bei Holcement-, Schiefer- oder Pappdächer nicht immer der Fall ist. — B.

Herrn J. R. in Neisse. 1) Um Wärrner erfolgreich abzutreiben, ist zuerst besondere Diät erforderlich, diese besteht darin, daß man Fleisch, Wurst, Speck, Schwarzbrot, Kohl u. meidet, dagegen aber Weißbrot, Obst, Wurzeln, Spinat (ohne Eier), Salat, Salzkräuter u. einige Tage (abwechselnd) genießt. Dann holt man sich aus

der Apotheke Bismuthum oder Enjan oder Kainfarrar oder Brechweinstein und nimmt davon des Morgens nüchtern je nach Alter und Geschlecht eine entsprechende Dosis ein. Ein Abführmittel — Ricinusöl besonders — unterstützt die Cur wesentlich. — 2) Wenn Sie Anstunft über heraldische Fragen — behufs Ermittlung eines Familienwappens — wünschen, so abonniren Sie gef. auf die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Der deutsche Herold“ oder da es sich theilweise um Ermittlung eines polnischen Familienwappens handelt, auf das „Monatsblatt der u. t. heraldischen Gesellschaft „Aler“ Wien. Beide Zeitschriften sind durch Ortsbuchhandlungen beziehbar. — 3) Das Stotterbüchel läßt sich nur durch einen Curus in einer Sprachheilkunst für Stotternde“ wirklich beseitigen. Solche Anstalten giebt es ja in jeder größeren Stadt und werden Sie wohl im Inzeratenthail der großen Zeitungen eine entsprechende Adresse finden. — B.

Herrn Pfarer R. in G.-G. und Herrn D. B. in Schöningen. — Weiße Wunderhühner sind in Deutschland noch wenig verbreitet und nur durch größere Geflügelhandlungen, wie Graf in Auerbach (Hessen), Alm. Reimers in Braunshweig-Delmer, oder Erste Rheinische Fluggeflügel-Importation G. m. b. H. in Godesberg, beziehbar. — B.

Herrn J. W. in L. Wir raten entschieden davon ab, den mit Schachtelalm durchsetzten Acker in eine Wieze umzuwandeln, denn der Schachtelalm ist im Wärrnen sehr gefürchtet; bei Wärrnflüchten verlegt die Wieze noch dem Genusse von Schachtelalm entweder ganz oder wird wenigstens dünn, bitter, bläulich und fettarm. Oft treten Vergiftungs-Symptome nach solchem Futter auf; es stellt sich bestiger Durchfall, Verwerfen, Blutharnen, Rückenmarkskrämpfe oder Lähmung des Gehirns ein. — Wollen Sie den Schachtelalm gründlich vertilgen, so müssen Sie ihm sein Lebenselement (das stagnirende Wasser) durch tiefe Drainage entziehen, ferner den Acker rigolen lassen, bei welcher Gelegenheit alle Wurzelstüde des Schachtelalmes sorgfältig anzusehen sind. Ist Ihnen Obiges zu theuer, so können Sie das Unkraut auch dadurch nach und nach vertilgen, daß Sie im März und April, wo die Früchtfengel des Schachtelalmes erscheinen, solche durch Uebergießen mit Chlorcalcium oder starker Eisenvitriollösung zum Absterben bringen, auch hilft fortgesetztes Ausstechen der Sprossen wesentlich, weil ohne Blattentwicklung die Wurzeln bald eingehen. Der Acker darf nur mit Hackfrüchten bestellt werden, weil durch die öftere Bearbeitung des Bodens ja die Schossen auch theilweise vernichtet und dadurch das Unkraut eingebümt wird. — L.

Un verschiedene Leser!

Die Redaktion ist nicht in der Lage, Anfragen von Mitarbeitern — ohne deren ausdrückliche Einwilligung — bekannt zu geben und müssen wir also derartige Anfragen unbeantwortet lassen.

## Wichtige Regeln für Gänsezucht.

1. Man forge stets für Aufstehsalen oder Grit. 2. Junggänse dürfen nie gestört oder gar erschreckt werden. 3. Die meisten Gänserassen legen 10—12 Eier ehe sie brüten. 4. Je zahlreicher die Gänse sind, desto profitabler sind sie. 5. Der Wärter soll die Gänse stets freundlich behandeln und auf bestem Fuße mit ihnen stehen. 6. Eine Gans bedeckt ihre Eier gewöhnlich und man findet diese in den Nesten unter Stroch vergraben. 7. Die Nester sollen eine genügende Menge Häcksel oder ähnliches Material enthalten, um die Eier bedecken zu können. 8. Man stelle jede Gans ein besonderes Nest zur Verfügung. 9. Toulouse Gänse werden weniger leicht brütig,

wie andere und manchmal wollen sie überhaupt nicht brüten. 10. Auch wenn der Platz der den Gänzen zur Verfügung steht, tiefer ist, so werden besondere Haufen Sand oder Stroh im Anlauf vor den Gänzen doch sehr geliebt. 11. Die Zahl der Eier im zweiten Geleg ist geringer wie im ersten, und noch geringer im dritten. 12. Zu frühes Legen ist nicht wünschenswert, da die Aufzucht der jungen Gänse schwierig ist, ehe das junge Gras sprießt. Es ist daher am besten, wenn das Legen erst im März beginnt. 13. Die Menge des Grünfutters oder der Rüben, die Abwechslung und Menge des Körnerfutters und ein genügendes Quantum Austerfischalen und Gerst beeinflusst in hohem Grad das Legen. 14. Wer mehr als eine Gänse-Kolonie hält, muß beide etwas entfernt von einander halten und jede Kolonie sollte auf eigenem Grund und Boden geführt werden und ihren Platz als ihr eigenes Heim betrachten lernen. 15. Nach dem 1. Februar soll man etwas Fleischmehl, zweierdreimal wöchentlich, in das Weichfutter geben; auch etwas geschrotener Hafer verbessert die Qualität des Futters. 16. Ein Stiel verfaultes Holz oder ein alter verrotteter Baumstumpf vertritt den Gänzen viel Vergnügen und Zeitvertreib. Sie fressen jedes Stück, das genügend verrottet ist, daß es sich von dem Rest trennen läßt. 17. Wenn Gänse im kalten Winter legen, muß man die Eier oft einsammeln und vor Erkältung schützen. Da sie meist während der Nacht legen, ist es nicht möglich, alle vor Erkältung zu bewahren. 18. Die Fütterung hat einen erheblichen Einfluß auf die Eierproduktion und vom November bis zum 1. Februar müssen Gänse genügend reichlich und mannigfaltig gefüttert werden, um sie bei guter Gesundheit zu erhalten.

### Für die Kühe.

Wie kocht man Sellerie ein? Dem auf gewöhnliche Art bereiteten Selleriesalat vermögen viele keinen Geschmack abzugewinnen. Es giebt aber eine, wie er scheint, wenig bekannte Methode, den Sellerie zu behandeln, nach welcher von seinen süßen und witzigen Bestandtheilen nichts verloren geht und überdies passende Zuthaten sich innig mit ihm verbinden, indem sie ihn ganz und gar durchdringen. Die Zuthaten sind: Weinessig, Wasser, Salz, weiße Pfefferkörner, ganzer Ingwer und Zwiebeln. Pfeffer und Ingwer werden 12 Stunden vor dem Kochen in kaltes Wasser gelegt, ihr Geschmack wird milder und der Ingwer läßt sich dann leicht in seine Scheiben zerhacken. Am besten ist der Sellerie im Herbst frisch aus dem Boden. Die Knolle wird in kaltem Wasser von allen erbrigen Anhängseln sorgfältig gesäubert. Die Knolle, welche das meiste ätherische Oel enthält, muß unverfehrt bleiben, darf also weder geschält noch abgeschabt werden. Von den Wurzeln befreit man die dünnen und nimmt nur die dickeren. Die Wähe, welche man auf ihre Reinigkeit verwendet, lohnt sich sehr, weil gerade sie außerordentlich aromatisch sind. Ist der Wurzelstock gereinigt, so schneidet man ihn in Scheiben, die Wurzel spaltet man. Zum Kochen bedient man sich eines neuen irdenen Topfes, er muß rund, d. h. ohne Schnabel sein; der irdene Dedel muß gut hineinpassen, damit ein genauer Verschluss erzielt und das Entweichen von Dämpfen möglichst vermieden werde. Auf den Boden des Topfes legt man zuerst Zwiebel-scheiben, eine neben die andere, jedoch der Boden den Sellerie nicht unmittelbar berührt; auf die Zwiebel kommt Sellerie, Wurzeln sowohl als Scheiben ungefähr 3 Finger hoch. Die erste

Zage wird mit einer Hand voll Salz bestreut, dann kommen 25 Pfefferkörner und ein wenig Ingwerblättchen. Hierauf wieder Zwiebel und Sellerie, ein wenig Salz, Pfeffer und Ingwer, wie vorher, und so fährt man fort, bis im Topf noch ein leerer Raum von etwa 10 Zentimeter Höhe übrig ist. Die Oberfläche bildet schließlich Salz, Zwiebeln und Gewürz. Nun gießt man halb Weinessig und halb kaltes Wasser darauf, bis der Abstand vom Inhalt bis zum Rande des aufstehenden Dedels 5 Zentimeter beträgt. Endlich wird der Topf mit dem irdenen Dedel, dessen Rand mit einem nassen, rot Seifenheiligen freien Tuche zu umwickeln ist, verschlossen und auf das Feuer gesetzt; dieses kann in der ersten Viertelstunde heftigster Herdfeuer eingestellt werden. Während des Kochens darf der Dedel durchaus nicht weggenommen werden; auch hat man hinsichtlich der Feuerung Sorge zu tragen, daß das Wasser nicht übersteige und so wenig als möglich verdunste.

### Hauswirthschaftliches.

Leberthranfische beilegt man aus Leinwand und anderen Stoffen durch Anwendung folgender Flüssigkeit: Gleiche Theile Ammoniakwasser, Aether und Alkohol werden zusammengegossen; unter der entzündenden Hitze ein weißes Lötpapier gelegt, ein Schwamm erst in Salpetersäure, darauf in die obige Flüssigkeit getaucht und nun der Fische damit getrieben, der in den meisten Fällen nach ganz kurzer Zeit verschwunden sein wird.

Petroleumwäse. (Eprobates Verfahren.) Auf einen großen Eimer Wasser nimmt man 250 Gr. weiße Seife und 1 Eßlöffel voll Petroleum. Diese Mischung wird 15 Minuten im Kessel stark gekocht. Man gießt vorher die Wäse nach dem Sortieren in Seiten-Wasser getaucht und die in der Wäse befindlichen Fische gut eingetaucht. Am anderen Morgen wird diese eingetauchte Wäse gut ausgedrückt, in den lauwarm gemachten Sud im Kessel gekocht und 90 Minuten gekocht, herausgenommen, gut nachgesehen und alle Fische oder Schnupfstreifen, deren sich aber nur noch wenige finden werden, nachgemacht, dann in einem Kessel mit klarem Wasser noch einmal ordentlich, wenigstens 15-20 Minuten, gekocht, herausgenommen, in reichlichem Wasser gut nachgespült, und ausgehangen. Schmutzige Küchewäse kocht man zwei mal in dem Sud und dann erst in klarem Wasser zum dritten Male. Schnupfstrich und Strümpfe kocht man der Reinlichkeit wegen, bevor sie in den Sud kommen, auswaschen lassen. Den Sud kann man vier bis fünf Mal verwenden, wenn er auch schon dunkel aussieht. Die Wechsellagerung der Wäse ist dabei am besten: Erst Küchewäse, Bettwäse, Bettwäse und dann bunte Bettwäse, auch kann zuletzt alle bunte Wäse mit in den Kessel kommen, ohne dadurch zu leiden. 6 Eimer Wasser und 9 Pfund Seife reichen gut zu 200-300 Eßlöffel Wäse. Dieses ist langem erprobte Verfahren wird seiner großen Leichtigkeit wegen gewiß Nachahmung finden. Es schadet der Wäse in keiner Weise und erspart eine große Wäse von Arbeit, was jeder Hausfrau, vor Allem aber derjenigen leicht sein dürfte, welche allein oder nur mit einem Dienstmädchen zu wirthschaften genöthigt ist.

Herstellung von Flechwasser. Man nimmt vier Eßlöffel voll starken Salmatzessig und einen Eßlöffel voll Salz, schüttelt das Ganze in einem Glase tüchtig durch einander und wendet es mit einem Schwämme oder wollenem Lappen an. Mit dieser Flüssigkeit kann man alle Fleck oder Flecke u. s. w. waschen. Fleck von Harz oder Theer auf Tuch müssen erst durch ein wenig Butter erweicht werden.

Spiegel entfernt man aus Sammet, indem man auf die Spitze eines sehr heißen Pflastersteins zunächst ein mehrfach zusammengelegtes, nasses Tuch legt und dann mit der Rückseite des Sammetes fest und langsam über das Tuch fährt, damit der Sammet ungeschädigt von Dämpfen durchzogen wird. Ist das Tuch trocken, so muß von neuem angefeuchtet werden. Hat man auf diese Weise den Sammet aufgedämpft, so klopft man ihn von der linken Seite mit einem Stoß und fährt zuletzt mit feuchtem Schwamm gegen den Strich des Sammetes.

Kämme und Bürsten zu reinigen wird gewöhnlich vergessen, ist aber wichtig. Es geschieht nach der D. Verzig. In die besten einfaße Wäse in Salmatzessig. Man gießt auf eine Schüssel voll Wasser etwa 2-3 Eßel voll Salmatzessig, legt Kamm wie

Bürste eine Viertelstunde lang hinein und wird sie danach vollkommen rein, die Borsten säuerlich, herauszunehmen. In älteren Fällen kann man sie in dem Salmatzessig auch mit Seife waschen, doch ist es nicht nöthig. Nur für sehr feine, polirte Bürsten ist dies nöthig; anwahrer, da man diese nicht gern mit der Pollen in die Salmatzessig legt, obwohl sie den meisten Bürsten nichts schadet.

Behandlung feinerer Treppen. Steinerne Treppen bleiben immer schön, wenn man sie mit Salzsäure-Wasser aufwäscht; auf einen Kübel voll warmes Wasser rechnet man ein halbes Dgilliter Salzsäure. Dabei ist zu beachten, daß man die Säure in den Kübel mit Wasser giebt, nicht umgekehrt.

Zum Reinigen von Kupfergeschirr eignet sich nach dem „Haus- Rathgeber“ sehr gut ein Brei aus getohter Erde, welschen man nach dem Auskühlen etwas Schwefelsäure zusetzt, die man in dem Brei gut vertheilt. Auf 1 Liter Erde nimmt man 1 Eßlöffel Schwefelsäure. Mit diesem sauren Brei werden die Kupfergeschirre sorgfältig wäscht, bis die schöne kupferfarbene Farbe des Geschirrs entzitt, nachher wird letzteres mit reinem Wasser abgeseift und getrocknet. Wo Abstrichen, die geacht werden und in denen am Abend längere Zeit eine Lampe brennt, bedürfen der Lüftung während dieser Zeit. Es genügt, Stres auf einige Minuten das Fenster zu öffnen. Die Ablüftung ist so gering, daß sie nicht auffällt. Dafür wird frische Luft herbeigelassen, die für den Aufenthalt der Menschen ebenso nöthig ist wie für die Leuchtflamme der Lampe und den Zug des Feuers. Wenn der Sauerstoff der Luft verbraucht ist, brennt die Lampe und das Feuer schläft, der Mensch bekommt einen unangenehmen Kopf und schließlich Kopfschmerzen. Die Ursache wird von den wenigsten erkannt, obwohl sie sehr nahe liegt. Fürchte Niemand, daß das Lüften dem Heilen der Wohnung ein Verhinderung ist. Das Gegenteil ist die Sache. Zum Vertheilen von Stroh im Boden nehme man folgende haltbare Masse: 2 Kilo-Gramm Gyps, 2 Kilo-Gramm, ebenso viel fetten Lein, 500 Gramm pulverisirtes Weiz und 250 Gramm Salz. Das Ganze wird mit heissem Wasser aufgelöst und gehörig zu einem dünnen Brei verarbeitet. Bevor die Erde damit ausgegossen werden, kühle man selbige mit Wasser, die Masse wird eingegossen und soeben glatt gestrichen.

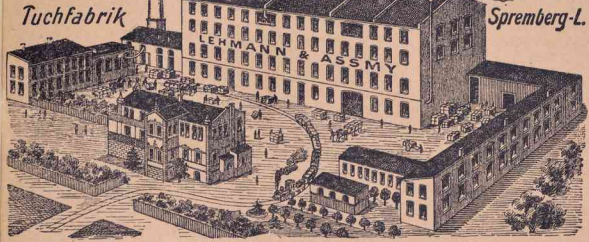
Glanzlack für Gummischuhe. Gummischuhe pflegen leicht grau zu werden. Ein sehr schöner, sehr schöner Glanzlack für Leder- und Gummischuhe wird erhalten, wenn man 1 Theil schwarzes Weiz und 4 Theile natürlichen Kesselpfl., beides gepulvert, in 4 Theile reinen Benzol nicht zu verwechseln mit der unter dem Namen Benzol und Petroleumölter häufig im Handel vorkommenden Flüssigkeit) durch Schütteln in möglichster Wärme löst.

### Gesundheitspflege.

Schnuppen und Erkältung sollen durch Kampherdämpfe eine große Erleichterung und Besserung erfahren. Das Mittel wird folgendermaßen angewandt. Ein Theilöl voll Kampherpulver wird in ein mehr tiefes als weites Gefäß gegeben und dieies zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Hierbei daselbst man einen Trichter oder eine Papierbürde, deren Spitze abgeschnitten wird, so daß man den ausströmenden Dampf bequem einathmen kann. Die jedesmalige Dauer der Anwendung soll 15 Minuten betragen und 3-4 Mal im Tage wiederholt werden. Bekannt ist ja, daß feuchte Wärme überhaupt lindert bei Schnupfen wirt. In diesem Falle dürfen die Dämpfe von heißem Wasser dieelbe Wirkung ohne Kampher haben.

Betrübnisse Kinder sind für jede Mutter eine Plage und für die Genußorgane anderer Personen, die damit zu thun haben ein Uebel. Die meisten Mütter wissen wohl, daß die zum größten Theil sich Schuld an diesen Uebeln zu schreiben lassen. Man kann es wohl nicht anders nennen, denn die rechtzeitige Pansenreinigung läßt sich ebenso gut angewöhnen, wie das Betrübnisse. Der Grund liegt aber noch in einem anderen Uebel, im Kaffeetrinken. Das im Kaffee und Thee enthaltene Alkaloid, Koffein oder Thein, ein Nervengift, erzeugt nicht allein Reizungen der Gehirnerzen, sondern auch der Geschlechtsorgane, der Nieren und Darmblase; es ist ein hartnäckiges Mittel. Wenn heiße oder warme Getränke überhaupt das Genuß befördern, so ist das umso mehr beim Thee und Kaffee der Fall. Deshalb sollten Kinder keinen Kaffee oder Thee erhalten, allerwenigstens am Abend. Verwöhnte Eltern halten alle Schädigungen von den Kindern fern, deshalb geben sie den Kindern überhaupt keinen Kaffee oder theinreiches Thee, der nur für Erwachsene ein annehmliches Genußmittel sein kann, für Kinder aber ein Nervengift ist und Mienenschwäche zur Folge hat. Das beste Getränk für Kinder ist und bleibt die Milch.

# Lehmann & Assmy



class man durch den Bezug  
**direkt**

aus der Fabrik am  
besten und billigsten  
kauft.

Telegramm - Adresse:  
Tuchfabrik Spremberg L.  
Reichsbank - Giro - Conto.  
Telephon No. 59.

**Vorteile** beim Bezuge  
**direkt** aus unserer Fabrik:

- Der direkte Bezug** bedeutet eine Ersparnis von ca. 30—40%, wovon sich jeder bei Besichtigung unserer Musterkollektion, welche stets franko zugesandt wird, überzeugen kann.
- Der direkte Bezug** gewährt Sicherheit einer durchaus realen Bedienung, wie Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen.
- Der direkte Bezug** ist der bequemste Einkauf im eigenen Hause, da weder Reisen noch Wege nötig werden und kein Verkäufer zur voreiligen Entschliessung drängt.
- Der direkte Bezug** bietet endlich Gelegenheit zum Vergleich der verschiedenen Fabrikkate, woran einer realen Firma nur gelegen sein kann.



Hier abtrennen!

**Postkarte.**

Raum für  
die  
5 Pfennig-  
Freimarke

Tuchfabrik **Lehmann & Assmy**  
Mech. Spinnerei und Weberei

**Spremberg (Lausitz).**

an den Schaltern verkehrenden Personen lange Zeit unbeachtet lassen, Es wird beschlissen, dass...

mit einer Hand voll Salz bestreut, | Bürste eine Viertelstunde lang hinein und wird sie

# Versuchen Sie, ob es wahr ist!

Größtes Tuchversandhaus Deutschlands mit eigener Fabrik.

Größtes Tuchversandhaus Deutschlands mit eigener Fabrik.

*Aus unserer reichhaltigen, über 400 Muster enthaltenden Kollektion empfehlen als ganz besonders preiswert.*

Prima Cheviot, blau und schwarz . . . Meter 2,00 do. dunkel und helle Melangen „ 2,00	Eleg. Kammgarn-Melangen in 6 Farben Meter 4,50
ff. Zwirn-Buckskin m. weiss u. rot. Effect. Meter 2,80 do. schwarz-weiss (sog. Pfeffer u. Salz) „ 2,80	ff. Kammgarn-Rips in blan, braun u. schwarz Mtr. 4,80
Eleg. Marine-Cheviot, blau und schwarz Meter 4,50 do. mit weissen Streifen . . . . . „ 4,50	Dauerhafte und moderne Hosenstreifen Meter 5,50

*Wir fabrizieren ausschliesslich nur moderne, auch wirklich gute, preiswerte Qualitäten und vermeiden prinzipiell, unseren Kunden Stoffe anzubieten, welche sich im Tragen nicht bewähren oder nicht das Macherlohn wert sind.*

**Garantie!** Nicht gefallene Stoffe werden umgetauscht oder der Betrag dafür sofort franko retourniert.

## Einige Anerkennungen über Lieferungen.

Vor einem halben Jahre liess ich von Ihnen Stoff zu drei Anzügen mit sämtlichen Zutaten schicken, und war diese Sendung zur grössten Zufriedenheit ausgefallen. Da ich nun wieder Bedarf zu Stoff für zwei Anzüge habe, hatte ich mir von mehreren Tuchversand-Geschäften, darunter auch wieder von Ihnen, die Musterkollektion schicken lassen, habe aber von keiner anderen Seite als nur von Ihnen den besseren und passenden Stoff gefunden. Auch werde ich fernerhin bei etwaigem Bedarf mich Ihrer erinnern und es mir zur angenehmen Pflicht machen, Ihre vorzügliche Ware bei jeder Gelegenheit zu empfehlen.

Hilbersdorf. Emil Gustav Uhlmann,

Erlaube mir, die von Ihnen übersandte Musterkollektion mit bestem Dank zurückzusenden. Ich habe aus derselben ersehen, dass Ihre werthe Beilage, welche in hiesigen Tageszeitungen beigegeben war, nicht übertriebene Reklame war, sondern nach echtem deutschen Geschäftsprinzip den Tatsachen entspricht.

Berlin, den 6. Oktober 1902. A. Fröhke.

Sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die schnelle Lieferung. Beide Stoffe haben ausnehmend gut gefallen, namentlich der Anzugstoff. Nachdem ich mir die verschiedensten Musterkollektionen habe kommen lassen, entschloss ich mich doch für die Ihrige.

Kunzendorf, den 1. Juli 1902.  
W. A. Freitag, Lehrer.

*Anerkennungen wie vorstehende über ganz vorzügliche Lieferung sind uns schon zu Tausenden zugegangen und legen jeder Mustersendung eine grosse Anzahl bei.*

**Warnung!** Eine Lockspeise ist es, dem kaufenden Publikum hohen Rabatt zu gewähren, welcher doch selbstredend vorher auf die Verkaufspreise hinzugerechnet wird. **In Ihrem eigenen Interesse warnen wir Sie vor diesem Rabattschwindel.**

- ➔ Auch lassen Sie sich nicht täuschen, wenn Ihnen von anderer
- ➔ Seite direkt aus der Fabrik angeboten wird, da nur unsere
- ➔ Firma die einzige Tuchfabrik Deutschlands ist, welche
- ➔ ihre Erzeugnisse an jedermann versendet.

Hier abtrennen!

Sämtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelungen ist, echtfarbig. — Die neuesten Modellsilder, sowie kolorierte Ansichtskarten unserer Fabriken liegen jeder Mustersendung bei.

**Zur Beachtung!**

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze **Schneidermeister** namhaft zu machen, welche, **ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hochelegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exakten Passens fertigenstellen.**

## Muster-Bestellkarte.

- Senden Sie mir sofort portofrei ohne Kaufverpflichtung (pr. Postpaket)
- No. 1. Gesamt-Kollektion, enthaltend: Herren-Anzug- und Paletotstoffe, schwarze Tuhe, Hosenstoffe, Sport-Stoffe, Manchester-, Zeug- und Westenstoffe, sowie Damen-Kleider u. Strickwollen (Per Muster ohne Werth).
  - No. 2. Herren-Anzugstoffe.
  - No. 3. Paletot-Stoffe.
  - No. 4. Hosen-Stoffe.
  - No. 5. Damenkleiderstoffe und Strickwollen.
  - No. 6. Tuchreste für Herren und Knaben.
- Es empfiehlt sich jedoch die Gesamt-Kollektion, welche über 400 Muster enthält, zu verlangen.

Name: .....

Wohnort: .....

Strasse: .....

Poststation: .....

*N.B. Wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so wollen Sie diese Karte für spätere Musterbestellung aufbewahren. An Sonn- und christlichen Feiertagen bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.*

und Rührfen zu reinigen mich gemäss | Bohnenkaffee oder chinesischen Thee, der nur für Er